Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 172. Bromberg, Sonntag den 29. Juli 1928. 52. Jahrg.

Der ewig Wiederkehrende.

Interview mit Venizelos.

Von Dr. Julius Rudolf Kaim.

(Nachdruck, auch auszugsweise, untersagt.)

Athen, Mitte Juli 1928.

Der Mann, der seit drei Jahrzehnten immer wieder in die griechische Politik und damit oft in die Weltpolitik eingegriffen hat, Eleutherios Venizelos, ist, nachdem er immer wieder das Gegenteil betont hat, in das politische Leben zurückgekehrt. Ein Sturm erhob sich in Griechenland, ein Sturm der Entrüstung unter seinen Gegnern, der Freude unter seinen Anhängern. Die Presse aller Länder verfolgt sein Vorgehen, wittert politische Absichten dieser oder jener Macht, die hinter seinem neuen Eingreifen stehe. Im Eiltempo entwickelten sich die Vorgänge: das Kabinett demissionierte, das Parlament wurde aufgelöst, ein neues Wahlsystem gegen den Willen der gesamten Opposition vom Staatspräsidenten Kondoriotys auf Betreiben des inzwischen zum Ministerpräsidenten ernannten Venizelos angeordnet.

In der Staatskanzlei den Ministerpräsidenten zu sprechen, ist unmöglich; das stille, ruhige Haus ist in ein ziviles Heerlager verwandelt: eine Deputation folgt der anderen, ein Parlamentarier dem anderen; Schutzleute und Gendarmen müssen eine Art Verkehrsregelung im Hause betreiben. Aber in dem schönen Privathause, das ihm zur Wohnung dient, spreche ich diesen bestgehaßten und meistgeliebten Mann Griechenlands, den Vierundsechzigjährigen mit den jungen, scharfen, südländischen Augen. Immer wieder, wenn dieser Geist am politischen Horizont aufsteigt, berichtet die französische, englische, italienische Presse in langen Spalten über seine Meinungen, Äußerungen, Absichten; seit Jahr und Tag aber hat kein deutscher Journalist ihn persönlich aufgesucht.

„Meine deutschen Kenntnisse sind nicht mehr sehr groß; es wird besser und klarer sein, wenn wir französisch sprechen.“ Und nun beginnt er in seiner lebhaften, eindringlichen Art von der Unruhe zu sprechen, die sein politisches Wiederauftreten hervorgerufen hat:

„Jedesmal, wenn ich politisch in Griechenland aufgetreten bin, hat es Erregungen gegeben, haben meine Gegner dafür gesorgt, daß ein ruhiges Arbeiten mir erschwert. Aber jedesmal ist bald wieder Ruhe eingekehrt, und ich hoffe sicher, daß es auch dieses Mal so sein wird. Vor allem kann ich meinerseits unbedingt garantieren, daß die Wahlen nach dem wieder eingeführten Mehrheitswahlsystem absolut und unbeeinflußt vor sich gehen werden. Ich kann darauf hinweisen, daß sogar 1920, als wir den Bürgerkrieg im Lande hatten, ich für vollkommen freie Wahlen zu sorgen bestrebt war, und obwohl ich damals bekanntlich alle Machtmittel in der Hand hatte, die Wahlen nicht nur zu beeinflussen, sondern auch zu zwingen, habe ich nichts dergleichen getan.“ (Tatsächlich ergaben damals die Wahlen eine so geringe Mehrheit der Venizelisten, daß Venizelos selbst das Land verließ.)

„Man hat mir die größten Vorwürfe gemacht, daß ich wieder in die Politik eingegriffen habe, obwohl ich mehrfach betont hatte, mich zurückzuziehen. Aber ich denke, daß jeder, der glaubt, seinem Lande nützlich zu sein, in dem Augenblick arbeiten muß, in dem er es für vollkommen notwendig ansieht.“

Venizelos spricht dann über die Fragen der Innenpolitik, besonders der Finanzpolitik, die ihn zunächst zum Eingreifen genötigt hätten, will es aber vorläufig vermeiden, sich über die Frage der Schuldenregelung an Frankreich zu äußern. Nur hinsichtlich des Streites zwischen der alten Nationalbank und der auf Grund der Völkerbundsanleihe gegründeten neuen Staatsbank wiederholt er seinen Standpunkt: der Staat könne die von der Nationalbank geforderte Entschädigung nicht gutheißen und er, Venizelos, habe daher die Idee gehabt, den Aktionären der Nationalbank die Hälfte der neuen Staatsbankaktien zukommen zu lassen. —

Viel wichtiger für das Ausland als diese rein innenpolitische Frage ist die Stellung Venizelos' gegenüber den brennend wichtigen balkanischen Friedensfragen. Bekanntlich sind die Beziehungen Griechenlands weder zu Jugoslawien noch zu Bulgarien sehr freundschaftlich, und die viel verheißenden Verhandlungen mit der Türkei sind gerade um die Zeit des ersten Eingreifens Venizelos' unterbrochen worden. Venizelos betont, was bisher jeder griechische Staatsmann betont hat, er sei dafür, daß sowohl Jugoslawien als auch Bulgarien an der ägäischen Küste die größten Wirtschaftserleichterungen gemacht würden; auch er legt den Ton, wie bisher jeder griechische Staatsmann, auf das Wort Wirtschaft und will wohl damit andeuten, daß an politische oder territoriale Zugeständnisse in Saloniki oder Alexandropolis (Dedeagatsch) auch seinerseits nicht gedacht werden kann.

„Die Unterhandlungen mit der Türkei“ — so frage ich ihn — „sind unterbrochen; in welcher Weise kann dies das Verhältnis zur Türkei beeinflussen, und welche Aussichten hat heute noch ein griechisch-türkischer Pakt?“

„Ich hoffe“, sagt Venizelos, „daß die Verhandlungen baldigst wieder aufgenommen werden und daß sich Wege finden, die Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen. Ich bin persönlich ein begeisterter Anhänger der Paktidee und wünsche sehnlichst das Zustandekommen einer Einigung mit der Türkei, die es erlaubt, dann zum raschen Abschluß eines Freundschaftspaktes zu gelangen. Ich bin jedenfalls durchaus für und niemals gegen einen Freundschaftspakt mit der Türkei.“

Jetzt wäre der Augenblick gewesen, ihn nach den Wegen zu fragen, die er außenpolitisch einzuschlagen gedenkt; aber es wäre eine müßige Frage; denn er hat oft genug in der griechischen Presse betonen lassen, daß er keinerlei Änderungen eintreten lassen wolle und hat damit eigentlich nichts gesagt. Viel klarer von seinem Standpunkt aus begreiflich ist das, was er mir über sein Verhältnis zu Deutschland sagt. Venizelos gilt in den Kreisen seiner Gegner als ausgesprochener Feind Deutschlands noch aus der Kriegszeit her, in der es bekanntlich seiner revolutionären Tätigkeit zu danken war, daß Griechenland seine Neutralität aufgab und auf die Seite der Entente trat:

„Es ist vollkommen unsinnig, mich als Gegner Deutschlands hinzustellen. Im Gegenteil. Persönlich nicht und sachlich ebenso wenig. Daß ich es im Kriege war, hatte seine Gründe: Persönlich konnte ich als Demokrat keinen Gefallen am damaligen Regime finden, und sachlich sah ich den Vortiel Griechenlands damals keinesfalls an der Seite Bulgariens und der Türkei, mit denen seinerzeit Differenzen bestanden. Die sachlichen Gründe sind heute längst hinfällig geworden, und die persönlichen sind dank der Änderung im deutschen Regime ebenso unhaltbar. Es besteht hier in Griechenland leider noch die kindliche, aus der Kriegszeit stammende Auffassung, daß jeder Royalist deutschfreundlich, jeder Republikaner franzosenfreundlich sei und auch umgekehrt.“ Und ich kann ihm hinsichtlich dieser Behauptung nur Recht geben. —

Man mag zu Venizelos stehen, wie man es für richtig hält, man mag seine politische Tätigkeit als segensreich oder als irritierend ansehen: wer ihn hört, wird — auch wenn nicht alles, was er sagt, anerkannt werden kann — zugestehen, daß er ein tüchtiger Politiker ist, eine ausgesprochene Führernatur, der genau weiß, was sie will. Wie lange er sich dieses Mal halten wird, wieweit ihm die Wahlen, die für den August angesetzt sind, Recht geben werden, bleibt ebenso abzuwarten, wie die Frage, welche außenpolitischen und finanzpolitischen Wirkungen sein neues Auftreten mit sich bringen wird.

Die Kroaten wollen selbständig werden.

Interview mit Stefan Raditsch.

Agram, 28. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Führer der kroatischen Bauernpartei und der Opposition in der Skuptschina, **Stefan Raditsch**, der sich von seinen Wunden, die er bei dem Revolverattentat in der Kammer erlitten hat, fast völlig erholt hat, empfing enien Vertreter der Telegraphen-Union, dem er die Forderungen der Kroaten schilderte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Raditsch heute mehr als je das Recht hat, im Namen des kroatischen Volkes zu sprechen. Nicht nur die Kroaten sind bereit, Raditsch zu folgen, sondern auch die Serben, die die südlichen Teile Kroatiens bewohnen und deren Führer Pribitschewitsch das Schicksal seiner Partei der unabhängigen serbischen Demokraten mit dem Schicksal der kroatischen Bauernpartei verbunden hat.

Stefan Raditsch erklärte, daß die Kroaten ehrlich die Dynastie Karageorgiewitsch und die Einheit des jugoslawischen Staates anerkannt hätten. Sie hätten gehofft, daß es ihnen gelingen werde, sich mit den Serben zu verständigen, daß sie mit ihnen ein einiges Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen bilden könnten, in denen die einzelnen Völker die gleichen Rechte und die gleiche Freiheit genießen würden. Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, daß eine Verständigung mit den serbischen Parteien unmöglich sei. Kroaten und Serben seien Völker verschiedener Kultur und verschiedener Tradition. Mit ihrem Blut, ihrer Geschichte und Kultur seien die Kroaten mit dem Westen verknüpft, die Serben dagegen mit dem Osten. Wenn dann das ständige Streben der Serben zur Vorherrschaft im Staate, das darauf hinauslief, alle anderen Völker des Königsreiches zu Sklaven von Belgrad zu verwandeln, wenn die tiefgehende Zerrüttung, der sittliche Tiefstand und die Unbrauchbarkeit der serbischen Beamten in der Verwaltung berücksichtigt werden, dann sei es zu verstehen, warum die Kroaten und die kroatischen Serben, die an eine andere Verwaltung und andere Verhältnisse gewöhnt seien, sich mit den Serben nicht verständigen könnten und warum der jugoslawische Staat in seiner gegenwärtigen Form als Einheitsstaat nicht mehr bestehen könnte. Er sei zum Zerfall verurteilt.

Die **Forderungen**, die infolgedessen von der ganzen Bevölkerung Kroatiens und Dalmatiens erhoben werden müßten, seien klar und deutlich. Mit Parteien, die zur Regierung Wukitschewitsch gehört hätten, werde man niemals verhandeln. An den Sitzungen der Skupschtina würden die Kroaten nicht mehr teilnehmen. Sie verlangten die Schaffung einer neutralen Regierung, die aus makellosen Persönlichkeiten bestehe, die zu keiner Partei gehören dürften und sich allgemeiner Achtung erfreuten. Dieser Regierung sollte es nur obliegen, völlig unabhängige Wahlen für die neue Skupschtina durchzuführen, die dann sofort zu der Änderung der Verfassung und zum Umbau des Königreiches auf einer neuen Grundlage schreiten müßte. Stefan Raditsch sei Anhänger eines Kabinetts Hadschitsch, und er habe auch dem König diejenigen kroatischen Männer genannt, die man in dieses Kabinett berufen sollte.

Für den Umbau des südslawischen Staates verlangen die Kroaten eine vollständige Trennung Kroatiens von Serbien und die Bildung eines selbständigen Staates Kroatien, das mit Serbien nur durch die Personal-Union verbunden sein solle. In allen Fragen soll Kroatien völlig unabhängig sein, sein eigenes Parlament haben, seine eigene Verwaltung, seine eigene Regierung, seine eigene Armee usw., mit anderen Worten, man wolle einen „Free state of Kroatia“ ähnlich wie Irland bilden. Die Trennung Kroatiens von Serbien sei die einzige Möglichkeit für die Zusammenarbeit der Kroaten mit den Serben. Die Provinzen, die an den Staat Kroatien grenzen, sollen das Recht erhalten, frei zu wählen zwischen Kroatien und Serbien. Mit keinem Jota würden die Kroaten von diesen Forderungen abgehen, die das Mindestmaß ihrer Wünsche darstellten.

Präsident auf Lebenszeit.

Pressestimmen zur Tagesfrage.

Zu der Mitteilung, daß die Herbstsession des Parlaments diesmal verspätet und zwar erst Ende Oktober stattfinden würde, da die Regierung noch mit der Ausarbeitung eines Projekts für die Reform der Verfassung beschäftigt sei, bemerkt der **„Kurjer Poznański“**:

„Wir wissen nicht, ob diese Nachricht richtig ist. Wenn sie sich bestätigte, würde sie bedeuten, daß die Regierung in zwei Jahren keine Zeit gehabt hat, das Projekt einer grundsätzlichen Reform der Verfassung durchzudenken und vorzubereiten. Im übrigen darf nicht vergessen werden, daß die Herbstsession des Parlaments auch wichtige budgetäre Aufgaben und Verpflichtungen hat.“

Im Warschauer **„Dzień Polski“** rät ein Herr Władisław Glinka zur Einführung einer lebenslänglichen Präsidentschaft; er schreibt u. a. „Wie der amtliche Titel des lebenslänglichen polnischen Staatschefs lauten soll, ob Präsident, Staatschef oder König, ist gleichgültig. Wenn wir uns von dem Aberglauben, der an Phrasen gebunden ist, freimachen können, werde ich mich auch als Monarchist reinsten Wassers, mit dem Titel „Präsident“ einverstanden erklären; ebenso müßten sich aber auch die enragiertesten Republikaner von ihrer Idiosynkrasie freimachen und sich zu dem Namen „König“ durchringen können.“

Dazu bemerkt der „Kurjer Poznański“: „Da die Wahl des Präsidenten durch allgemeine Wahlen stattfinden soll, würden wir also vollständig zu dem System zurückkehren, mit dem das Polen der Schlachta zugrunde gegangen ist, d. h. zu der Massenwahl des lebenslänglichen Präsidenten, Staatschefs oder Königs. Der Unterschied wäre nur der, daß dieses System jetzt tausendmal schlechter wäre, da die damalige Schlachta inzwischen durch die allgemeinen Massen abgelöst wurde, die sich in Polen zur Hälfte aus fremden Elementen und Kommunisten zusammensetzen.“

Der letzte Satz dieser Auslassung ist insofern von besonderem Interesse, als hier einmal offen zugegeben wird, wie sich vom Standpunkt der Nationalisten aus die Bevölkerung Polens zusammensetzt.

Die Londoner „Times“ veröffentlicht in ihrer Nummer vom 23. d. M. einen langen Aufsatz ihres Warschauer Vertreters über den politischen Stand der Dinge in Polen. Der Korrspondent des Blattes schließt seine Ausführungen wie folgt:

„Eine illegale Abänderung der Verfassung würde den Nachfolgern des Marschalls Piłsudski bei der Aufrechterhaltung der Stabilisierung der inneren Verhältnisse leicht Aufgaben stellen, die ihre Kräfte überschreiten. . . .“

Nach Oesterreich — Elsaß-Lothringen!

Die Sorgen eines bösen Gewissens?

Aus Paris wird gemeldet:

Der nationalistische **„Avenir“** erklärt, daß das deutsche Sängerfest in Wien das Werk der Kanonen von Sadowa vollendet habe. Österreich würde offen absorbiert. Man könne sich nun darauf gefaßt machen, daß der deutsche Nationalismus bald wieder Elsaß-Lothringen zurückverlangen werde.

Das Gleiche erklärt der **„Gaulois“**, der auch den unangenehmen Eindruck hat, daß man in Wien viel zu viel von den unerlösten deutschen Minderheiten gesprochen habe. Für die Deutschen werde es bald so weit sein, daß sie das Ausland, weil es sich der Bildung des neuen Mitteleuropa widersetzt, als Friedensstörer ansehen werden. Die wahre Lösung des Friedens scheine bei den Landsleuten Stresemanns in der Beherrschung der Welt durch Deutschland zu liegen. (Die Beherrschung der Welt und das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen sind zwei verschiedene Dinge! D. R.) Dann gebe es allerdings keinen Krieg mehr, aber Wilhelm II. sagte auch nichts anderes. (Das ist richtig!)

Auch der **„Temps“** setzt seine Kampagne gegen die Anschlußbewegung fort und erklärt, daß der Zug von zweihunderttausend deutschen Sängern und die Reden, die beim Empfange gehalten wurden, die Bedeutung einer ernsten Warnung haben. Die Worte Loebes: „Wir sind ein Volk und eine Nation und wollen daher auch ein Staat werden“, beweist, daß es sich hier nicht nur um eine Kundgebung, sondern um eine Bedrohung (!) der neuen europäischen Ordnung handle.

In dieselbe Kerbe haut das **„Journal des Débats“**, das sogar noch weiter geht. Das Blatt spricht nicht nur von einer deutsch-österreichischen Kundgebung, sondern zieht aus der Tatsache, daß in dem Festzuge auch deutsche Sänger aus Polen, Ungarn, Rumänien, Südslawien und der Tschechoslowakei vertreten waren, den Schluß, daß hier die alte pangermanistische Bedrohung wieder auferstanden sei, die eigentlich den letzten Krieg verursacht gehabt habe, kritisiert die untätige Haltung der alliierten Regierungen gegenüber diesen Kundgebungen und richtet an die französische Regierung die Frage, ob sie entschlossen sei, sich dem Anschluß zu widersetzen. Wenn das der Fall sei, heißt es weiter, verstehe man nicht, warum die Regierung beizeiten nichts unternehme, um die Durchführung des Anschlusses zu verhindern.

Der ungestörte Weltfriede?

Russische Stellungnahme zum polnisch-litauischen Konflikt.

Moskau, 28. Juli. Die halbamtlichen „Iswiestja" beschäftigen sich in einem umfangreichen Artikel mit der Intervention der Mächte in Kowno zur Beilegung des polnisch-litauischen Konflikts und versichern, daß auch die Sowetunion die Beilegung des Konflikts zwischen Polen und Litauen wünsche, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Souveränität Litauens in vollem Umfange geachtet würde. Die Sowjets seien mit der Haltung der litauischen Regierung nicht einverstanden, da nach der Ansicht Moskaus diese Haltung Litauen Schaden bringe und den Feinden Litauens den Vorwand zu einem Attentat auf seine Unabhängigkeit gebe.

Die öffentliche Meinung in den Sowjets werde sich durch die Behauptung von der angeblichen Bedrohung Polens durch Litauen nicht in einen Irrtum versetzen lassen, und daher könne die Sowjetregierung nicht denselben Weg gehen, den die anderen Großmächte beschritten haben, indem sie Warschau zu aggressiven Schritten aufmuntern, gleichzeitig aber Kowno Mäßigung anraten. Sollte sich die Meldung der deutschen Presse bewahrheiten, daß in dieser Sache Deutschland gemeinsam mit Frankreich und England marschiere, so sei ein derartiger Schritt der Deutschen Regierung geeignet, Verwunderung zu erregen, da er mit der bisherigen Politik Deutschlands und mit den deutschen Interessen im Widerspruch stehe, die den Schutz der Unabhängigkeit Litauens gebieten. Der polnisch-litauische Konflikt dauere bereits seit sieben Jahren, trotzdem sei der Weltfrieden nicht gestört worden. Auch jetzt werde der Frieden nicht bedroht werden, wenn es gelingen sollte, die Elemente zu zähmen, die bereit sind, die historischen Probleme mit dem Schwert in der Hand zu lösen.

Litauen läßt sich nicht einschüchtern.

Danzig, 28. Juli. (PAT.) Aus Kowno wird gemeldet:

In einer Besprechung der letzten Intervention der Vertreter der Westmächte in Kowno in der Frage des Konflikts mit Polen schreibt das Organ des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, „Lietuvos Aidas", **daß ein souveräner Staat nur auf dem Wege der Gewalt zu irgend einem Schritt gezwungen werden könne.** Der Völkerbundpakt sehe aber keine bewaffnete Intervention für den Fall vor, daß die im Völkerbundrat vertretenen Mächte mit den Wirkungen ihrer Intervention nicht zufrieden wären. Werde sich der Völkerbundrat mit dem polnisch-litauischen Konflikt beschäftigen, so werde er es nicht vermeiden können, auch die Wilnafrage zu berühren. Weiter zweifelt das Blatt daran, daß es dem Völkerbund diesmal gelingen werde, einen entsprechenden Ausweg aus diesem Konflikt zu finden. Nach Ansicht des Kownoer Blattes wird die Sache wahrscheinlich wiederum vertagt werden, da die politische Situation in Westeuropa unter dem Zeichen des Kellog-Paktes stehe. Es sei daher unwahrscheinlich, daß Polen vom Völkerbund irgend ein Mandat zu einer Intervention in Litauen erhält.

Zum Schluß richtet der „Lietuvos Aidas" an die öffentliche litauische Meinung den Appell, Ruhe zu bewahren. Litauen werde sich nicht einschüchtern lassen. Die litauische Regierung treibe keine Vogel-Strauß-Politik; sie wende sich aber andererseits gegen jegliche panische Folgen im Lande. Auf die Forderung der litauischen Oppositionspresse eingehend, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage den Sejm einzuberufen, erklärt das Blatt, daß ein kluger Kopf eher irgend einen Ausweg finden wird, als 100 Dummköpfe.

Polnische Antwort.

In dem Bestreben, die litauische Völkerbundaktion zu paralysieren, hat sich die Polnische Regierung bereits am Donnerstag abend zu der Veröffentlichung einer amtlichen Erklärung entschlossen, in der es heißt, daß **im Wilna-Gebiet keinerlei Manöver**, sondern lediglich die alljährlichen Übungen der dort stationierten Truppenteile stattfinden werden. Die litauische Note an den Völkerbund bilde daher nur einen Versuch, Polen kriegerische Pläne unterzuschieben, was um so charakteristischer sei, als Litauen doch erst unlängst den polnischen Vorschlag, einen Nichtangriffspakt mit Polen abzuschließen, zurückgewiesen habe.

Leider war die Polnische Telegraphen-Agentur noch bei unserem Redaktionsschluß am Sonnabend nicht in der Lage, uns den Text der polnischen Note an den Völkerbund mitzuteilen. Über deren Inhalt werden wir durch die reichsdeutsche und Danziger Presse orientiert.

*

Litauische Freischärler.

Der polnische Botschafter in London veröffentlicht eine amtliche Mitteilung über eine Reihe neuer Zwischenfälle an der litauischen Grenze. Vor einigen Tagen seien **zwei Soldaten der polnischen Grenzwache** erschossen worden. Die Untersuchung, die unter Beteiligung eines litauischen Offiziers stattfand, habe ergeben, daß die beiden **von litauischen Freischärlern ermordet** worden seien. Derartige Freischärlerbanden, die unter Leitung der militärischen Vereinigung „Der eiserne Wolf" stünden, hätten sich in beinahe allen größeren litauischen Grenzorten gebildet. Fünf derartige Banden befanden sich auf dem Vormarsch nach der polnischen Grenze in Musnicki, wobei eine polnische Bäuerin von ihnen ermordet und eine polnische Lehrerin schwer verletzt wurde.

Kellog-Pakt und Korridor.

Die Berliner „Germania" veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, das sich auf Informationen der Newyorker „Herald Tribune" stützt und in dem es heißt, daß eine gewisse Senatoren-Gruppe beschlossen habe, sich dem Kellog-Pakt zu widersetzen, da Kellog derjenige sei, der die Vereinigten Staaten verpflichte, die ungerecht durch die Friedenstraktate gezogenen Grenzen im polnischen Korridor und in Südtirol anzuerkennen.

Dazu bemerkt der „Głos Prawdy": „Also jetzt schon liegen Proteste vor. Wenn Kellog nur nicht das Schicksal Wilsons mit seinen 14 Punkten teilen wird."

*

Deutsche Initiative in Moskau.

Aus diplomatischen Kreisen wird mitgeteilt, daß Versuche unternommen wurden, auch die Sowjets für den Kellog-Pakt zu gewinnen. In einigen politischen Kreisen herrscht die Überzeugung vor, daß die Beteiligung Sowjetrußlands an diesem Pakt mit Rücksicht auf die allgemeine Situation in Osteuropa erwünscht wäre. Es wird hervorgehoben, daß die Initiative zur Einbeziehung Rußlands in den Kriegsächtungspakt von deutscher Seite ausgegangen ist.

Sargnägel für Locarno.

Französisches Auslieferungsbegehren.

Die französische Besatzungsbehörde hat an die deutsche Regierung das Verlangen gestellt, drei deutsche Staatsangehörige auszuliefern, die durch das französische Kriegsgericht in Landau in Abwesenheit zu fünf Jahren Zuchthaus wegen angeblichen Herunterreißens der französischen Flagge von dem Offizierskasino in Zweibrücken verurteilt wurden. In den Kommentaren der Presse zu dem französischen Verlangen wird darauf hingewiesen, daß deutlicher als alle anderen Vorgänge der letzten Zeit dieser neue Besatzungszwischenfall die Unmöglichkeit und Unhaltbarkeit der ganzen Rheinlandbesetzung beweise.

*

Protest der Vaterländischen Verbände.

Berlin, 28. Juli. (PAT.) Die deutschen Vaterländischen Verbände veröffentlichen einen Protest gegen die Auslieferung der deutschen Staatsangehörigen, die durch das französische Gericht in Landau im Abwesenheitsverfahren zu Zuchthaus verurteilt wurden. **In dem Protest wird gefordert, daß im Falle ihrer Auslieferung durch die Reichsregierung der 11. August zum Zeichen des Protestes nicht als deutscher Nationalfeiertag, sondern als Buß- und Trauertag begangen werden soll. Die Vaterlandsverbände fordern die unverzügliche Einberufung des Reichstages, der sich darüber schlüssig werden soll, ob eine Regierung, die sich mit der Auslieferung ihrer Bürger an fremde Behörden einverstanden erklärt, noch auf Vertrauen Anspruch haben kann. Sollte aber der Reichstag den Standpunkt der Regierung teilen, so wollen die Vaterländischen Verbände den Reichspräsidenten von Hindenburg ersuchen, unverzüglich das Parlament aufzulösen.**

Deutschfeindliche Propaganda.

Seit einiger Zeit erscheint in Paris in deutscher Sprache **„Die Weltkorrespondenz"**, die auch uns ungebeten zugestellt wird. Sie nennt sich „Unabhängiger und bestunterrichteter Zeitungsdienst, Sonderdienst für die deutschsprachige Presse in Süd-, Mittel- und Osteuropa und Südamerika". In den genannten Weltgegenden geht sie zahlreichen deutschsprachigen Blättern kostenlos zu. Wie ist es nun mit der Unabhängigkeit? Gleich nach den Wahlen wurde in der Korrespondenz gesagt, sie böten nicht den geringsten Anhalt, Deutschlands Friedensliebe zu beweisen. Die Korrespondenz ließ dann den genugsam bekannten Pazifisten und Landesverräter Karl Mertens mit einem Artikel „Deutschland und der Zukunftskrieg" zu Worte kommen, in dem Deutschland als eine friedenbedrohende, düstere Wolke dargestellt wird. Was in der „Menschheit" also keinen Platz mehr hat, wird jetzt direkt in Paris abgesetzt.

Damit hat sich der angebliche Pazifist Karl Mertens unmittelbar in den Dienst der französischen Nationalisten gestellt. Die „Weltkorrespondenz" wird von dem Senator Reynald herausgegeben, der zur Marin-Gruppe der französischen Kammer gehört, ob mit seinen oder fremden Mitteln, ist natürlich schwer zu sagen. Immerhin, ein dem schärfsten französischen Nationalismus angehörender Senator ist ein merkwürdiger Herausgeber für einen Dienst der deutschsprachigen Presse — aber Herr Mertens ist sein Mitarbeiter.

Gegen Herrn Reynald schwebt zurzeit übrigens ein Verfahren wegen Beteiligung an sehr üblen Schiebungen in ungarischen Wertpapieren. Noch interessanter ist die Person des Redakteurs der „Weltkorrespondenz". Es ist ein Herr Kalczik, der auch unter dem Namen Sorgenlos in manchen Hauptstädten Europas bekannt und vermutlich polnischen Ursprungs ist. Er bezahlte niemals Hotelrechnungen, verschwand mit Pelzen, Mänteln und wurde von Spanien beispielsweise nach Abbüßung einer Strafe ausgewiesen. Jetzt hetzt er „unabhängig" gegen Deutschland.

Republik Polen.

Gesandter Skirmunt in Warschau.

Warschau, 27. Juli. Gestern empfing der Unterstaatssekretär im Außenministerium Alfred Wysocki, der den Außenminister vertritt, den polnischen Gesandten in London, Graf Skirmunt.

Eine Marschall-Pilsudski-Brücke.

Warschau, 28. Juli. Der Warschauer Magistrat plant den Bau einer neuen großen Brücke über die Weichsel. Die Brücke wird 1½ Kilometer lang sein und 50 Millionen Złoty kosten. Sie soll den Namen „Marschall-Pilsudski-Brücke" erhalten.

Aus anderen Ländern.

Tschitscherins Abreise verschoben.

Moskau, 28. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Gesundheitszustand Tschitscherins ist so ernst, daß seine Ausreise zur Kur nach Deutschland wiederum verschoben werden mußte. Infolge seiner Krankheit empfängt Tschitscherin nicht einmal seinen Vertreter Karachan.

Amanullah bekämpft die Vielweiberei.

Der König von Afghanistan teilte kürzlich einer Versammlung von Regierungsbeamten in Kabul mit, er werde in allernächster Zeit eine Konferenz von Vertretern der Nation einberufen, an der Regierungsbeamte nicht teilnehmen würden. Es werde in erster Linie die Frage der Vielweiberei besprochen werden. Die Vielweiberei sei die Ursache der Korruption im Lande, und es werde fortan den Regierungsbeamten verboten werden, mehr als eine Frau zu haben. Jeder, der eine zweite Frau nehme, werde sofort entlassen. Was mit denen geschehen werde, die bereits mehr als eine Frau haben, wisse er noch nicht, das werde von den Beschlüssen der Versammlung abhängen. Der König warnte davor, mit der Einführung von Neuerungen aus anderen Ländern auch deren schlechte Gewohnheiten anzunehmen, zum Beispiel das Trinken; aber der Sport sei eine gute Einrichtung und der Gesundheit sehr zuträglich.

Der Aufstand in Nicaragua niedergeschlagen.

Präsident Coolidge erhielt eine Mitteilung des Oberbefehlshabers des amerikanischen Geschwaders in den Gewässern von Nicaragua, wonach die Parteigänger des Generals Sandino ihre Tätigkeit offenbar vollkommen eingestellt haben und Sandino geflüchtet sei. Zahlreiche Aufständische, die gefangen genommen waren, versprachen, sich künftig loyal zu verhalten.

Ein deutscher Dampfer beschädigt.

„Krassin" hilft.

Der deutsche Dampfer „Monte Cervantes" der sich auf einer Nordlandreise befindet, hatte eine kleine Beschädigung erlitten, über die der Kapitän der Schiffsgesellschaft folgendes berichtete:

„Der Passagierdampfer „Monte Cervantes" der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der mit 1500 Passagieren voll besetzt eine bis nach Spitzbergen führende Nordland-Vergnügungsreise unternimmt, mußte bei der im südlichen Teile Spitzbergens liegenden Zufluchtsbucht, einem Ausläufer der Glockenbucht, gestern vor Anker gehen. Der Kapitän des Schiffes bemerkte nämlich, daß in den vorderen Laderaum des Schiffes Wasser eingedrungen war. Da die Ursache nicht sogleich festgestellt werden konnte, suchte er den Nothafen auf, wo das Schiff vollkommen sicher liegt. Um den Schaden aber feststellen zu können, war eine Untersuchung durch einen Taucher notwendig, der sich naturgemäß nicht an Bord befand. Durch einen Funkspruch gelang es den gerade in der Nähe befindlichen großen russischen Eisbrecher „Krassin", der zur Reparatur in Spitzbergen war, zu erreichen und ihn um einen Taucher zu bitten. „Krassin" ist daraufhin bei dem „Monte Cervantes" eingetroffen und hat einen Taucher an ihn abgegeben. Die Passagiere, die sich zunächst beunruhigt zeigten, sind durch die getroffenen Maßnahmen vollkommen beruhigt, zumal der Schaden sich als unbedeutend erwies."

Auf dem Dampfer befinden sich übrigens auch einige Bromberger an Bord.

Frankreichs Ozeanflug abgebrochen.

Paris, 28. Juli. Das Marineministerium gibt bekannt, daß der Rücktransport des Wasserflugzeuges des Marineleutnants Paris nach Frankreich beschlossen ist, da die Reparatur auf den Azoren zu lange Zeit beanspruchen würde. Ein Kreuzer wird das Flugzeug mit Bemannung heimbringen.

Valorisierung der Mietsätze?

Wie wir seinerzeit berichteten, ist im Finanzministerium das Projekt aufgetaucht, auch die Mietssätze zu valorisieren. Man will dadurch Fonds für eine wirksame Bauaktion schaffen. In der letzten Zeit wurden sämtliche Quellen geprüft, aus denen man entsprechendes Kapital hätte schöpfen können. Zunächst wollte man eine Auslandsanleihe für diesen Zweck aufnehmen, doch mit Rücksicht auf die hohe Verzinsung ausländischer Anleihen können diese für Bauzwecke nicht hergegeben werden. Einen Baukredit auf die Weise zu organisieren, daß bei der Verteilung des Geldes unter die Bauunternehmungen die Landeswirtschaftsbank die Differenz der hohen Verzinsung zulegen würde, mußte auch als unzweckmäßig abgelehnt werden, da dies mit dem Begriff der Kommunalwirtschaft nicht in Einklang zu bringen wäre. Übrigens kann bei der Lage, die sich auf dem internationalen Kreditmarkt herausgebildet hat, gegenwärtig von der Aufnahme einer Auslandsanleihe nicht die Rede sein. Es bleibt daher nichts weiter übrig, als die betreffenden Quellen im Lande selbst zu suchen.

Im Zusammenhange damit ist, wie der jüdische „Nasz Przegląd" meldet, wiederum die Frage der Valorisierung der Mietssätze aktuell geworden. Es handelt sich hierbei um die Erhöhung der Miete im Verhältnis von 100 zu 172. Diese Erhöhung könnte nicht mit einem Mal, sondern allmählich bei einer gewissen sich steigernden Progression eingeführt werden. Erst nach fünf bis sechs Jahren würde man den Höhepunkt der Steigerung erreichen. Bei der vollen Valorisierung würde dem Baufonds ein jährlicher Betrag von 300—400 Millionen Złoty zufließen.

Was die Hausbesitzer anbelangt, so würden diese nur 100 Prozent der Vorkriegsmiete nach den gegenwärtigen Sätzen erhalten. Die Mietssteuer würde von den zusätzlichen Valorisationszinsen nicht berechnet werden. Nach dem Projekt soll mit der Valorisierung der Miete schon am 1. Januar 1929 begonnen werden; zuvor müßte sie jedoch von den gesetzgebenden Körperschaften genehmigt werden.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei dem gegenwärtigen Steuersystem jede Valorisierung auf die Verbrauchskraft der Volksgemeinschaft schädlich einwirken würde. Demgegenüber wird jedoch behauptet, daß auch die Wohnungsnot die sozialen Kräfte schwächt und daß man nur dadurch, daß große Kapitalien erschlossen werden, diese Not liquidiert werden kann, wie dies in Deutschland der Fall war, wo man die Miete in Höhe von 142 Prozent bis zum Vorkriegsbetrage valorisiert hat, und zwar in einem schnelleren Tempo, als dies das Projekt des Ministeriums vorsieht. Die Tschechoslowakei hat ebenfalls auf diese Weise ihre Baufonds angesammelt, und jetzt beabsichtigt Frankreich, dies auf dem gleichen Wege durchzuführen. Wie der „Nasz Przegląd" weiter erfährt, werden in allernächster Zeit interministerielle Konferenzen in dieser Angelegenheit stattfinden.

Bei dieser Gelegenheit dürfte es praktisch sein, daran zu erinnern, daß auch in Polen schon Wohnungssteuern eingezogen wurden, um die Bautätigkeit zu beleben. Man verwandte sie zu anderen Zwecken. Die Valorisierung der Mietssätze in Deutschland kam zunächst nicht der Kommune, sondern dem Hausbesitzer und damit indirekt der Bautätigkeit zugute. Aber auch in Deutschland hat man auf ausländischen Baukredit nicht verzichten können.

Pommerellen.

28. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

× **Von der Weichsel.** In den letzten Jahren hat die Weichsel, zumal bei dem oftmaligen Hochwasser, an den Buhnen manchen Schaden verursacht, und zwar betrifft das hauptsächlich das rechte Ufer. Zur Zeit arbeiten in der Gegend von Böslershöhe etwa 30 Leute an der Reparatur des Weichselstrandes. In diesem Abschnitt sollen die Arbeiten bis zum Herbst andauern. Auch weiter unterhalb sind Buhnenausbesserungen erforderlich. Überhaupt erfordert der Weichselstrom infolge der jetzt besonders augenfälligen Versandung eine intensive Regulierungs-, insbesondere Baggertätigkeit. Zwar melden die Blätter, daß die Wasserbauinspektion ein Projekt zur Regulierung der Weichsel auf ihrer ganzen Strecke von 1500 Kilometern bearbeite — es sollen dazu aber 25 Millionen Złoty jährlich für die auf 20 Jahre berechneten Arbeiten vorgesehen sein —, was uns den Glauben an die Durchführung des Projektes nehmen will. *

× **Neue Dampferverbindung Warschau—Danzig.** Die Vereinigte Warschauer Transport- und Schiffahrts-Aktiengesellschaft hat in diesen Tagen einen Güterschiffsverkehr auf der Weichsel von Warschau nach Danzig eröffnet. Die Dampfer der Gesellschaft werden u. a. auch in Graudenz halten. *

× **Auffrischungen des Äußeren von Gebäuden** bemerkt man hier zur Zeit vielfach. Vielleicht tragen zu dem ersichtlichen Verschönerungseifer dieser Hausherren auch die von der Stadtsparkasse bewilligten Darlehen bei. Es sind dies zwar keine gerade sehr erheblichen Beträge, immerhin erleichtern sie doch etwas die pekuniäre Not der Grundstücksbesitzer. Der noch ausstehende Teil des von der Landeswirtschaftsbank bewilligten Kredits für die Hausreparaturen, nämlich 150 000 Złoty, ist freilich bisher noch nicht überwiesen. Die Auszahlung wird sehnlichst erwartet, da es noch manche Hausfronten gibt, die wirklich sehr dringend eine Erneuerung erheischen. *

An unsere Graudenzer Leser.

Damit in der Zustellung der „Deutschen Rundschau in Polen" keine Unterbrechung geschieht, empfiehlt es sich, das **Abonnement**

für August

bei einer der nachstehenden

Ausgabe-Stellen

aufzugeben, denn die Nummer vom 1. August wird bereits am 31. Juli ausgegeben.

Hauptvertriebsstelle, Anzeigen-Annahme und Nachrichten-Dienst:

Arnold Kriedte, Buchhandlung, Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

Ausgabe-Stellen:

Guttempler-Loge, Radzynska 3.
Willy Becker, Drogenhandl., Plac 23 stycznia (Getreidemarkt) 30.
Emil Romey, Papierhandlung, Toruńska (Unterthornerstr.) 16.
Makowski, Friseur, Chełmińska (Culmerstr.) 40.
Franz Sontowski, Rzezalniana (Schlachthofstraße) 24.
Niemczyk, Kolonialwarenhandlg., Gelbudzka (Gelbuderstraße 5.
Helene Roeder, Papierhandlung, Józefa Wybickiego (Marienwerderstr.) 9.
Gruß, Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstraße) 10.
Gawronski, Kolonialwarenhdlg., Koszarowa (Kasernenstraße) 13.
Taistra, Kolonialwarenhandlg., Koszarowa (Kasernenstraße) 24.
Eduard Schachtschneider, Forteczna (Festungstr.) 28.
Rindt, Bäckerei, Lipowa (Lindenstr.) 17.
A. Kopczynski, Kolonialwarenhandlung, Lipowa (Lindenstraße) 35.
Gustav Klafft, Bäckerei, **Kl. Tarpen,** Grudziadzka (Graudenzerstr.) 2.

Die „Deutsche Rundschau in Polen" ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen; Anzeigen darin sind deshalb auch besonders wirkungsvoll. Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Inseraten-Aufträge entgegen.

Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.

× **Ein Feuer** entstand in der Nacht von Donnerstag zu Freitag gegen 3 Uhr bei dem Bäckermeister M. Lewandowski. Es hatte sich Ruß im Schornstein entzündet. Die Feuerwehr, die eiligst erschienen war, erstickte sofort das Feuer, das so gut wie keinen Materialschaden angerichtet hat. *

× **Aus der Polizeichronik.** Ein Fahrrad im Werte von 300 Złoty ist einen Franz Gburek, Mauerstraße 30, entwendet worden. — Festgenommen wurden vier Personen, darunter eine wegen Hehlerei und zwei zwecks Überweisung ans Gericht. *

Thorn (Toruń).

Aus dem Stadtparlament.

Am Mittwoch fand eine Parlamentssitzung statt, die nicht sehr zahlreich besucht war. Geändert wurde das Statut der städtischen Sparkasse, welche hinfort einen Vorstand und Aufsichtsrat haben wird. Der Antrag der städtischen Beamten um Ermäßigung des Strom- und Gaspreises und freier Straßenbahnfahrt (!) wurde verworfen. Der Haushaltsplan des Stadtbauamtes wurde um ca. 20 000 Złoty in Einnahme und Ausgabe erhöht, da man für diese Summe selbsthergestellte Zementfliesen an die Stadt Hohensalza verkauft hat. Für diese Einnahmesumme sollen verschiedene Straßen wie Breite-, Jesuitenstraße usw. einen neuen Bürgersteig erhalten.

Beschlossen wurde, den am Bau der Ausstellungshalle beschäftigt gewesenen Arbeitern einen Tageslohn zum „Richtfest" zu geben, um die alte Tradition zu wahren. Ohne Diskussion wurde der Garantiefonds zur Ausstellung von 20 auf 30 000 Złoty erhöht.

Eine lebhafte Diskussion entstand bei Verlesung des Protokolls, welches die Untersuchungskommission über den Befund der „neuen Straße" am Grützmühlenteich, kurz vor der Graudenzerstraße abgefaßt hatte. Aus dem Protokoll ging hervor, daß zuerst vom Stadtbauamt der Baukonsens nebst Zeichnungen zum Bau des großen Eisenbahnerhauses erteilt wurde. Nach dessen Fertigstellung erst wurde diese Straße errichtet und zwar derart, daß sie ca. 50 Zentimeter höher zu liegen kam, als die Kellerfensteröffnungen bei dem neuen Hause, wodurch die Kelleröffnungen eine Schutzvorrichtung erhalten mußten, um das Eindringen des Regenwassers in die Keller zu verhüten. Auch mußten die Türen und Treppen umgearbeitet werden! Verschiedene Stadtverordnete der Rechten wollten stillschweigend über diesen Punkt hinweg gehen. Stadtverordneter Döhn, welcher bereits zu Beginn des Straßenbaues darauf hingewiesen hatte, daß die Straße zu hoch zu liegen kommt, aber nirgends Gehör fand, stellte den kurzen Antrag, die Straße nun so zu belassen und die Unkosten den Stadtbaurat zahlen zu lassen. Ein Redner der NPR. wurde gegen Stadtverordneten Döhn persönlich, worauf dieser sich derlei Angriffe verbat, sodaß auch der Vorsteher verbot, „Persönliches" aus der Debatte zu lassen. Befremdend war dagegen, daß die Stadtverordnete Domanska ca. eine Viertelstunde in ganz persönlicher Weise gegen Stadtverordneten Döhn sprach . . . und der Vorsteher sie nicht unterbrach!!!

Unter den Dringlichkeitsanträgen befanden sich Anfragen, ob die städtische Feuerwehr Privatautos untergestellt hat und solche mit städtischem Wasserleitungswasser putzt? Ferner, ob die Stadt nicht die Thorner Brotfabrik ankaufen wolle, da deren Besitzer diese liquidieren und die Einrichtung nach Danzig verlegen wolle? Ferner wurde darauf aufmerksam gemacht, daß Stadtrat Wasik ein Faksymil (Stempel seiner eigenhändigen Unterschrift) besitzt, welchen auch andere Beamten benutzen. Da ein solcher Stempel aber rechtlich die eigenhändige Unterschrift darstellt und rechtlich eine solche Person für alle Dokumente mit solchem Stempel versehen, persönlich verantwortlich ist, soll in Zukunft niemand außer dem Besitzer diesen Stempel benutzen. — Hierauf schloß sich die Geheimsitzung an. —dt. * *

—* **Wer wird Wojewode von Pommerellen?** Wie das „Słowo Pom." zu berichten weiß, soll der bisherige Vizewojewode Dr. Seydlitz zum Wojewoden und der Löbauer Starost Bederski zum Vizewojewoden ernannt werden. * *

—dt. **Der Beschluß der städtischen Körperschaften** betreffend Kommunalstempelsteuer von Kaufs- und Verkaufskontrakten von Grundstücken wurde in dem Sinne geändert, daß diese Stempelabgabe in Zukunft die Hälfte der staatlichen Stempelabgabe betragen wird. * *

╪ **Apotheken-Nachtdienst** vom heutigen Sonnabend, ab 7 Uhr abends bis Sonnabend, 4. August, morgends 9 Uhr einschließlich: Ratsapotheke, Breitestraße 27. * *

t. **Eine weitere Brot-Verbilligung** wurde von der Preisfestsetzungskommission des Magistrats angeordnet und tritt am Sonnabend, 28. Juli, in Kraft. Demnach darf ein Kilogramm 65prozentigen Roggenbrots nicht mehr als 0,58 Złoty kosten (jetzt 0,65, vor einer Woche noch 0,72 Złoty). * *

—dt. **Zehn Bäckereien** sollen im Bereiche der Stadt durch die Gesundheitskommission als unhygienisch befunden und geschlossen worden sein. — Auch viele kleinere Lebensmittelgeschäfte, welche eine direkte Verbindung mit der Wohnung des Inhabers haben und in der vorgeschriebenen Frist nicht umgebaut wurden, werden wahrscheinlich eingehen müssen. * *

—dt. **Beim Bau der neuen dreistöckigen Arbeiterhäuser** in der Amtsstraße, auf dem ehemaligen städtischen Friedhof, werden noch viele guterhaltene Särge ausgegraben, welche nach dem Friedhof in der Graudenzerstraße übergeführt werden. Die Arbeiten stehen unter besonderer Bewachung, so daß alle Funde gesammelt, wieder auf dem anderen Friedhof beigesetzt werden. * *

╪ **Marktbericht.** Da jetzt die beste Zeit zum Einmachen des Obstes gekommen ist, herrschte auf dem Freitag-Wochenmarkt der stärkste Andrang bei den Obstständen. Die Preise waren, dem starken Angebot entsprechend, niedrig, so daß große Umsätze erzielt wurden. Zur Verarbeitung zu Saft, Gelee, Marmeladen und Kompotten gab es: Sauerkirschen zu 0.60—0,70, Süßkirschen zu 0,40—1,20, Johannisbeeren zu 0,35—0,40, Stachelbeeren 0,40, Himbeeren zu 0,80—1,00, Erdbeeren zu 0,70—1,00, Blaubeeren zu 0,60, Äpfel zu 0,40—0,60, Birnen (neu) zu 0,50—0,60, Rhabarber zu 0,15. Der Gemüsemarkt war wieder überreich beschickt. Man notierte folgende Preise: Blumenkohl 0,20—1,00, Weißkohl 0,25, Wirsingkohl 0,40, Kohlrabi 0,30—0,40, Tomaten 2,00, Mohrrüben 0,25, Schoten 0,15—0,20, rote Rüben 0,10, Puffbohnen 0,40, gelbe und grüne Bohnen 0,40—0,50, Gurken 0,30—0,80, Zwiebeln 0,40, Spinat 0,25—0,30, Sauerampfer 0,10, Kopfsalat 0,05—0,10, Radieschen 0,05—0,10, frische Kartoffeln 0,12—0,15. Der Fischmarkt brachte reiche Auswahl zu den alten Preisen. Aus Angst vor eventuellen Fischvergiftungen in der Sommerszeit wurde meistenteils nur nach lebendfrischer Ware gefragt. Der Geflügelmarkt brachte diesmal auch größere Auswahl bei unveränderten Preisen. Die Preise für Butter (2,60—3,20) und Eier (2,40—2,70) waren gegen den Vormarkt unverändert, so daß nunmehr mit weiterer Preissteigerung nicht mehr zu rechnen sein dürfte. Infolge der großen Trockenheit fehlte ein Artikel, der sonst in Massen auf den Markt gebracht wurde, fast gänzlich: Rehfüßchen (Pfefferlinge). Es gab hiervon nur ganz geringe Mengen zu 0,35 bis 0,40 pro Maß, die schnell vergriffen waren. Zitronen stiegen im Preise auf 0,25—0,40 pro Stück, wohl schon im Hinblick auf eine neue Hitzeperiode, deren erster Tag der Freitag gewesen zu sein schien. Auf dem Blumenmarkt herrschte das gewohnte bunte Bild. * *

—* **Ein Prozeß gegen eine 19köpfige Diebesbande** mußte vertagt werden, da von den geladenen 40 Zeugen sich fast die Hälfte nicht stellte. * *

—* **Diebstähle.** Für 200 Złoty wurden einem Johann Wolff Kleidungsstücke gestohlen. — In den Laden von Kurkowski, Culmerstraße 7, brachen nachts Diebe ein und stahlen Anzüge, Schuhe und einen Koffer. — Einem Pilowski, Talstraße 43, wurde ein Fahrrad entwendet. * *

t. **Ein neuer Fahrraddiebstahl** wurde zum Schaden des Herrn Popławski aus der Seglerstraße 2 verübt. Der Täter entkam unerkannt. * *

h **Gorzno** (Górzno), 24. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 2,10—2,30, die Mandel Eier 1,90—2,00, Zwiebeln 0,15, Schoten 0,50, Weißkohl 0,50, Süßkirschen 0,80. Für Gänse zahlte man 6,00 bis 7,00, alte Hühner 2,00—4,00, junge Hühner 1,25—1,50 pro Stück.

h **Gorzno** (Górzno), 26. Juli. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet hier am Mittwoch, 1. August d. J., eine Holzauktion im Warmschen Saale. Zum Verkauf gelangt Kiefern- und Eichenlangholz, Derbstangen, Kloben, Knüppel und Reisig. Das Holz ist für lokale Bedürfnisse bestimmt und wird gegen sofortige Bezahlung abgegeben.

b **Hasenau** (Kreis Schwetz), 24. Juli. Die Roggenernte hat hier in den letzten Tagen begonnen. Die Gerstenernte beginnt im Anfang der nächsten Woche. Das Getreide steht im allgemeinen gut.

h **Neumark** (Nowemiasto), 26. Juli. Überfall. Die Landwirte P. Skład und J. Czachowski aus Tusch (Tuszewo) wurden nachts von drei unbekannten Männern beim Fischefangen überfallen und geschlagen. Nachdem sie sich ein Netz angeeignet hatten, verschwanden die Männer in der Richtung nach Löbau. Hoffentlich gelingt es der Polizei, ihrer habhaft zu werden. — Von einem Taschen-

Thorn.

diebe wurde einem Landwirt aus Marzęcice ein Geldbetrag von 420 Złoty entwendet.

u. **Płochóty** (Kr. Strasburg), 27. Juli. Ein Großfeuer wütete gestern bei dem Besitzer Franz Piotrowski. Dort spielte der achtjährige Sohn mit Zündhölzern. Plötzlich stand ein Strohhaufen in der Nähe der Scheune in Brand und bald darauf auch die große neue Scheune und der Viehstall, außerdem einige Schuppen. Außer den Gebäuden fielen dem Feuer sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und große Getreidevorräte zum Opfer. Ferner kam das gesamte lebende Inventar in den Flammen um. Den Schaden schätzt man auf 8—10 000 Złoty. — Einen Holzverkauf veranstaltet die staatliche Oberförsterei Ruda am 1. August in Górzno, Kreis Strasburg, Hotel Warm. Verkauft wird Nutz- und Brennholz.

h **Soldau** (Działdowo), 24. Juli. Die Einwohnerzahl unserer Stadt beträgt zur Zeit 5097. Davon sind 4094 Katholiken, 975 Evangelische, 25 Juden und 3 Orthodoxen.

u. **Strasburg** (Brodnica), 27. Juli. Der gestrige Wochenmarkt war gut beschickt und ebensogut besucht. An Obst und Gemüse herrschte wiederum ein sehr großes Angebot. Es gab Süßkirschen zu 0,60—0,80, Blaubeeren 0,40—0,50, Walderdbeeren 0,80—1,20, Gartenerdbeeren 0,80 bis 1, Stachelbeeren 0,50—0,60, Johannisbeeren 0,40—0,50; Weißkohl 0,50—0,60, Wirsingkohl 0,40—0,50, Schoten 0,40 bis 0,60, grüne und gelbe Bohnen 0,70—0,80 pro Pfund, Blumenkohl 0,40—0,80, rote Rüben 0,20—0,30, Mohrrüben 0,10 bis 0,20, Kohlrabi 0,50—0,60, Rhabarber 0,10—0,20, Spinat 0,15, Gurken 0,40—0,80, Kopfsalat 0,02—0,05, Zwiebeln 0,20—0,30, frische Kartoffeln 0,15—0,20 pro Pfund. An Pilzen gab es Rehfüßchen zu 0,40—0,50 Złoty. Butter kostete 2,20—2,50 pro Pfund, Eier pro Mandel 2,20—2,40, Kochkäse 0,80—0,90, Glumse 0,40—0,50. Auf dem Geflügelmarkt gab es: junge Hühner zu 3,50—4,50 pro Paar, Suppenhühner 4,50—5,50, Enten 5—6,50, Gänse 7,50—9,50, Tauben 1,20—1,60 das Paar. Auf dem Fischmarkt kosteten Hechte 1,50—1,80, Aale 2—2,40, Barsche 1,50—1,70, Schleie 1,60—1,80, Plötze 1,20—1,30, kleine Suppenplötze 0,60—0,80, Bressen 1,50—1,70, Karauschen 1,30 bis 1,50.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Я **Warschau** (Warszawa), 27. Juli. Grauenhafte Rache. Unweit von Białowieża wohnte der 53jährige Wl. Naburtowicz mit seiner noch jungen Frau und zwei Kindern. Trotzdem es ihm materiell gut ging, wünschte N. noch mehr Reichtümer, die er aber auf nicht legale Weise einzubringen gedachte. Anfänglich hauste er als Wilddieb, später jedoch wurde ihm diese Erwerbsweise wohl etwas unbequem und so begab er sich mit geschmuggelten Waren nach Rußland und verschwand. Lange Zeit gab N. kein Lebenszeichen. Seine Frau wartete vergeblich auf die Rückkehr des als „verloren“ betrachteten Mannes. Als sich das Gerücht verbreitete, Naburtowicz sei von den Bolschewisten ermordet worden, schenkte sie ihr Herz und ihre Landwirtschaft einem Verehrer, der sie bereits seit längerer Zeit mit Liebeserklärungen umgarnte. Es war dies der Nachbar H. Tabun. Nach geraumer Zeit kehrte der als „tot“ erklärte Ehemann zurück und als er von dem Ehebruch seiner Frau hörte, beschloß er, Rache an der Treulosen zu üben. In einem Briefe forderte N. vorher seine Frau auf, den Hausfreund zu verweisen, im anderen Falle er sie und ihn ermorden werde. Die Frau aber beachtete die Drohung nicht. Eines Tages begab er sich kurz entschlossen in die Wohnung und ermordete auf schrecklichste Weise seine Frau, ihren Geliebten und auch die beiden Kinder. Von dem Mörder ist bis jetzt keine Spur entdeckt worden.

* **Warschau** (Warszawa), 27. Juli. Ein moderner Diogenes. Oben in der Mansarde eines einsamen Hauses in der Vorstadtstraße Belvederska bei Warschau stand seit Jahren eine leere Tonne. Als man nun eines Tages diese Tonne benutzen wollte, ließ sich der Deckel nicht entfernen. Irgend eine geheimnisvolle Kraft hielt ihn von innen fest. Die Bewohner des Hauses befiel ein Entsetzen und sie liefen zur Polizei. Ein paar kräftige Schutzleute erschienen, die sich nicht fürchteten und mutig den Deckel abrissen. Ein ganz verlumpt aussehender Mann kam zum Vorschein, der bösartig über die Störung brummte. Der Einwohner der Tonne bekannte dann, daß er sich seit Jahr und Tag dieses große Faß als Unterschlupf gewählt hatte und daß er sich in diesem Appartement recht behaglich gefühlt habe, bis zu dem Augenblick, in dem man ihn mit jenem unbegreiflichen Hausfriedensbruch aufgestört hatte. Das merkwürdigste aber ist, daß dieser neuartige Diogenes noch vor fünf Jahren ein sehr talentvoller juristisch gebildeter Ministerialbeamter war, bei dem plötzlich der Hang zur Landstreicherei ausgebrochen war. Er wurde in ein Provinznest versetzt, wo er nun gänzlich herunterkam und zum heimatlosen Vagabunden wurde.

* **Lodz**, 27. Juli. Ein schwerer Unfall trug sich vor einigen Tagen auf dem Truppenübungsplatz zu, wo bei einer Übung eine Granate platzte. Dadurch wurde der Instrukteur, der Obergefreite Markwitzy, getötet und zwei Soldaten schwer verletzt.

ll **Wielun**, 27. Juli. Der Vater als Brandstifter. In der Nacht des 22. Juli d. J. entstand auf dem Besitztum des Landwirts A. Depczyński in Drobnica ein Brand, welcher das Wohnhaus, die Scheune und die Stallung einäscherte. Die hierauf eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen entlarvten den Vater des Geschädigten als Brandstifter, der verhaftet wurde. Auf dem Wege zum nächsten Polizeiamt versuchte dieser der strafenden Gerechtigkeit dadurch zu entgehen, indem er sich in die Fluten der Warthe stürzte. Einem Schutzmann gelang es jedoch unter großen Anstrengungen den Flüchtigen vom Tode des Ertrinkens zu retten. In der Polizeistube vollzog sich ein zweiter Selbstmordversuch des Brandstifters. Als man ihm die Feder zur Unterschrift des verfaßten Protokolls reichen wollte, rannte er plötzlich wie wahnsinnig mit dem Kopf gegen die Wand, bis er die Besinnung verlor. Daraufhin brachte man ihn in ein Zimmer der 1. Etage, wo Wiederbelebungsversuche, die auch Erfolg hatten, angestrengt wurden. Plötzlich stürzte sich der Lebensmüde durchs offene Fenster auf das Straßenpflaster. In sehr bedenklichem Zustande, mit völlig zerschmetterten Gliedern wollte man ihn jetzt ins Krankenhaus schaffen, jedoch auf dem Wege dorthin hauchte er seinen Geist aus. Wie seine Nachbarn erzählen, soll der Tote an zeitweisen Sinnesstörungen gelitten haben.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 27. Juli. (PAT) Änderung der polnisch-Danziger Eisenbahntarife. Seit längerer Zeit schweben zwischen Polen und Danzig Verhandlungen über eine Änderung der gegenwärtig verpflichtenden Eisenbahntarife. Wie die hiesigen Blätter melden, sollen diese Verhandlungen in allernächster Zeit zu Ende geführt werden. Auf Grund eines Abkommens, das in dieser Materie abgeschlossen werden wird, werden auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig die polnischen Tarife eingeführt, so daß die Preise der Fahrkarten für eine längere Strecke auf dem Gebiet der Freien Stadt gegenüber den jetzigen um etwa 2 Prozent, die Preise für Monats- und Wochenfahrkarten dagegen im Vorortverkehr um 50 Prozent billiger werden. Bedeutende Veränderungen werden auch im Güter-Tarif eintreten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schneidemühl**, 28. Juli. Notlandung eines polnischen Flugzeuges in Schneidemühl. Wie die Telegraphen-Union meldet, kreiste Freitag früh über Schneidemühl ein polnischer Doppeldecker und landete dann auf dem früheren Übungsplatze hinter den früheren Anlagen der Albatros-Werke. Als erster kam an den Landungsplatz ein junger Mann, den der Führer des Flugzeuges um Angabe der Richtung nach Posen bat, und zwar zunächst in polnischer Sprache. Da eine Verständigung sich als unmöglich erwies, wiederholte der Flugzeugführer seine Bitte deutsch, indem er eine Karte in der Hand hielt. Nach Empfang der Information bestieg der Führer wieder sein Flugzeug und flog ab.

Polens Getreideaußenhandel im Juni.

Der Monat Juni hat wieder eine ungewöhnlich große Getreideeinfuhr für Polen gebracht, wenn auch gegen den Mai ein kleiner Rückgang festzustellen ist. Die Weizeneinfuhr kam im Juni auf 55 843 To. im Werte von 29,2 Mill. Złoty, und die Roggeneinfuhr auf 21 188 To. im Werte von 11 Mill. Złoty, während im Vormonat 67 300 To. Weizen und 36 300 To. Roggen eingeführt wurden. Die Einfuhr von 462 To. Gerste ist bedeutungslos. Aber auch die Hafereinfuhr ist mit 1967 To. schon ziemlich beträchtlich geworden. Die Maiseinfuhr ist ebenfalls gestiegen und betrug im Juni 9161 To. im Werte von 3,7 Mill. Złoty, gegenüber 7513 To. im Vormonat. Ungewöhnlich groß ist mit 16 888 To. im Werte von 9 Mill. Złoty die Reiseinfuhr, was auf die Eröffnung der Reisschälmühle in Gdingen zurückzuführen ist. Die Einfuhr von Futtermitteln betrug im Juni 3073 To. und war damit ziemlich genau ebenso groß wie im Mai. Im ganzen sind im ersten Halbjahr 1928 144 000 To. Weizen, gegen 208 000 To. in der gleichen Zeit von 1927 eingeführt worden, und 88 500 To. Roggen, gegen 99 900 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Getreideausfuhr war diesmal ganz unbedeutend. Selbst an Gerste wurden nur noch 814 To. ausgeführt, an Hafer 521 To., an Roggen 241 To. und an Weizen nur 172 To. Die Gerstenausfuhr im ersten Halbjahr 1928 beträgt 36 500 To., gegen 33 300 i. V. Weiter wurden noch 165 To. Buchweizen, 595 To. Erbsen und 533 To. Bohnen ausgeführt. Die Kartoffelausfuhr betrug im Juni 4613 To., gegenüber 6618 To. im Vormonat. Infolge einer lebhafteren Ausfuhr von Melasse betrug die Ausfuhr von Futtermitteln jeder Art wieder 14 762 To. im Werte von 3,5 Mill. Złoty.

Schweineseuche und Schweineexport.

Österreich sperrt einen Teil der polnischen Schweineausfuhr.

Die Wiener Presse teilt mit:

Mit Rücksicht auf das in der Zeit vom 1. bis 21 d. M. bei Transporten von Schweinen aus den polnischen Distrikten Moskiska, Przeworsk, Lublin, Huszyatin, Mielec, Horodenka, Obornik, Bresko und Posen nach Wien-St. Marx veterinäramtlich konstatierte Auftreten von Schweinepest und Schweineseuche werden mit Wirksamkeit vom 2. August l. J. die Einfuhrbewilligungen für Schweine insofern eingeschränkt, als aus diesen Distrikten die Einfuhr von Schweinen bis auf weiteres untersagt ist.

Die Feststellung von Schweineseuchen in den obne genannten polnischen Distrikten hat bekanntlich auch die Tschechoslowakei in der Vorwoche zur Erlassung ähnlicher Einfuhrbeschränkungen gezwungen. Die Zahl der erkrankten Schweine hat sich in den letzten Wochen ständig vergrößert, so daß man österreichischerseits mit veterinärpolizeilichen Maßnahmen vorgehen mußte. Aus den betroffenen Distrikten stammt übrigens nur ein ganz kleiner Teil der aus Polen nach Österreich gelangenden Schweinetransporte. Das teilweise Einfuhrverbot steht, wie verlautet, mit den Verhandlnugen über eine Drosselung der Schweineeinfuhr aus Polen, die in der Vorwoche in Warschau geführt worden sind, in keinem direkten Zusammenhang.

Graudenz.

Schwetz.

Das „Rote Warschau“.

Joseph Piłsudski und Stanisłaus Wojciechowski.

Es dürfte noch immer nicht allgemein bekannt sein, daß Joseph Piłsudski und Stanisław Wojciechowski (der vom Marschall gestürzte Präsident der Republik) früher die nächsten Mitarbeiter und Freunde waren. Im Jahre 1898 wurden beide in das Zentralkomitee der polnischen sozialistischen Partei (PPS.) gewählt. Ein Zeuge ihrer Tätigkeit, J. Grawiec, charakterisiert in seinem Buch („Das Rote Warschau“ S. 77, 79 und 80) die beiden sozialistischen Führer in folgenden Sätzen:

„Beide waren zwei radikale Gegensätze: sie unterschieden sich durch das Temperament, die Veranlagung, das äußere Aussehen, die Art der Auffassung einer Sache und schließlich durch die Abstammung selbst.

„Wiktor“ (J. Piłsudski) war der typische „Litauer“, erzogen außerhalb der Grenzen des ethnographischen Polen, das er erst als reifer Mann kennengelernt hat. „Edmund“ (St. Wojciechowski) war wiederum ein geborener „Kronpole“, seine ganze Kindheit und Jugend brachte er, abgesehen von der kurzen Emigration, im Königreich zu. Als ehemaliger Präses des studentischen „Zirkels“ hatte er eine Menge Bekanntschaften in verschiedenen Gegenden des Landes und orientierte sich hervorragend in den Verhältnissen. Dank diesen Vorzügen gründete er eine provinzielle Organisation und brachte sie auch zur Entwicklung. In der Diskussion sprach er kernig und erfaßte die Sache auf praktische Art. Als Redner hatte „Edmund“ das Übergewicht über „Wiktor“, der übrigens selten öffentlich auftrat und dabei verworren redete, indem er mit Zitaten aus Słowacki um sich warf. Trotz des Kults, dessen er sich bei seinen Genossen erfreute, hatte „Wiktor“, wenn er politisch sprach und auf das Gefühl einwirkte, nicht den Erfolg, wie der trockene und anscheinend kalte intellektuelle — „Edmund“.

Sofern es sich um die Arbeit für die Partei handelt, so habe ich den Eindruck, daß diese „Edmund“ jene Dosis von Lebenskraft und konkreten Fragen aus dem Alltagsleben verdankte, mit der sich z. B. der Teil des „Robotnik“: „Aus den Werkstätten und Fabriken“ auszeichnete. Denn stets legte „Edmund“, wie ich mich entsinnen kann, in seinen Reden oder in Konferenzen Nachdruck auf das alltägliche Leben, auf die reale Erfassung der Sache, ohne sich über den künftigen Aufstand oder die soziale Revolution viel Sorge zu machen.

„Wiktor“ war loyal gegenüber den Losungen des „Klassenkampfes“, der „internationalen Solidarität des Proletariats“ usw.

Nachdem J. Piłsudski aus der Druckerei des “Robotnik“ in Lodz „ausgetreten“ war, mußte „Edmund“ (St. Wojciechowski) die stark zerfahrenen organisatorischen Angelegenheiten wieder in Ordnung bringen. Später reiste „Wiktor“ in das Ausland und kehrte erst nach der Revolutionsamnestie (1905—1907) zurück, um die polnische Kooperative auf die Beine zu bringen, was ihm auch gelang.

Im Jahre 1922 wählten auf Wunsch J. Piłsudskis die Linke, die Piasten und die nationalen Minderheiten St. Wojciechowski zum Präsidenten der Republik. Im Jahre 1926 wurde aus den Kanonen und Maschinengewehren der Abteilungen J. Piłsudskis nach dem Belvedere geschossen, das der Sitz des Präsidenten St. Wojciechowski war.

Die Sanierungspresse machte sich später über den gestürzten Präsidenten lustig, nannte ihn einen „Hitzkopf“, einen „Verrückten“, einen „schlechten und kleinen Mann“ (siehe „Głos Prawdy“ vom Jahre 1926) und verletzte seine menschliche Würde und seinen verdienten Namen. Heute ist der ehemalige Präsident ein hervorragender Professor an einer höheren Wirtschaftsschule in Warschau.

So gestaltete sich das Schicksal zweier Männer, die eng mit einander verbunden waren und dann auf so tragische Weise getrennt wurden.

Piłsudski im Urlaub.

Der „Neuen Lodzer Zeitung“ entnehmen wir folgenden Hofbericht:

Seit einigen Wochen weilt Marschall Piłsudski in seinem weißen Landhause in Sulejuwek. Er nützt hier seinen Urlaub so aus, als ob er ihn weit hinter den Bergen oder Wäldern verbringen würde.

Er nimmt weder Referate entgegen, noch erledigt er dienstliche Angelegenheiten, über welche er sonst in Warschau bis 2 Uhr nachts saß.

Die Warschauer Zeitungen, die zwar täglich in Sulejuwek eintreffen, gelangen nur selten in die Hände des Marschalls. Er bringt die Zeit allein zu, nur in Gesellschaft der „Briefe Napoleons“, die er im Original Band für Band liest.

Dank dieser absoluten Ruhe fühlt sich der Marschall so gesund und munter, als ob er um Jahre jünger geworden wäre. Infolgedessen wird er auch auf seine gewohnte Kur in Druskieniki diesmal verzichten.

In seinem weißen Landhause führt Marschall Piłsudski ein sehr regelmäßiges Leben. Er wacht jeden Morgen um 9 Uhr auf; doch bereits um 8 Uhr werden Fenster und Balkontür von dienstbeflissener Hand geöffnet, um die frische Morgenluft des Sommertages hereinzulassen.

Das erste Frühstück nimmt der Marschall im Bette ein. Es besteht aus Tee und zwei Semmeln mit Butter. Dies genügt für die Zeit bis zum Mittagessen, das um 1 Uhr serviert wird.

Nach dem Frühstück steht der Marschall auf, rasiert sich selbst mit einem Gillette-Apparat und kleidet sich an. Die Marschallsabzeichen auf den Achselstücken und die Generalsschlangen auf den Ärmeln der blauen Uniform ruhen würdevoll im Schrank und werden wohl in diesem Sommer das Tageslicht nicht sobald erblicken. Der Marschall bewegt sich zu Hause in seiner geliebten grauen Legionärjope, an die ihn ja so manche angenehme, aber auch traurige Erinnerung fesselt.

Die Morgenstunden benutzt Marschall Piłsudski zu Spaziergängen auf seinem Besitztum und inspiziert den wirtschaftlichen Betrieb. Hier streichelt er die von ihm selbst gepflanzten und prächtig gedeihenden Linden, dort bleibt er bei den Bienenstöcken stehen und sieht zu, wie die fleißigen Bienen ihr Tageswerk verrichten. Dann wieder unterhält er sich mit seinem alten Wolfshund „Dorek“, der noch die Okkupationszeit erlebt hat und jetzt das Gnadenbrot in Sulejuwek erhält, während ihn im Wachtdienst sein Sprößling, der junge „Murek“, vertritt.

Freudig leuchtet des Marschalls Auge auf, wenn es auf seine beiden Töchter Wanda und Jagudka fällt, die in der Nähe mit den Kindern pensionierter Militärs Crocket spielen oder die Pfadfinderübungen nachahmen, die sie unlängst im Pfadfinderlager bei Wyszkow gesehen haben. Es hat ihnen dort so gut gefallen, daß sie sich bereits eine Höhle gegraben und in ihr eine Art Feldküche aus Ziegeln und Blech aufgestellt haben. Ferner haben sie den Waldboden mit aus Tannenzapfen zusammengestellten Virtuti Militari-Kreuzen geschmückt.

Es naht die Stunde des Mittagsmahles, das der Marschall zusammen mit seiner Familie einnimmt. Die Mahlzeit selbst ist sehr bescheiden, wie überhaupt Bescheidenheit den ganzen Haushalt der Frau Marschall auszeichnet. Es wird zunächst Suppe serviert, dann etwas weißes Fleisch, eine cremeartige Nachspeise und zum Schluß ein Glas Tee. Der Marschall würde wohl gern mehr von diesem Tee trinken, doch gestatten es ihm die Ärzte nicht. Es ist dies übrigens das einzige Getränk, das hier auf dem Tische erscheint, denn andere Getränke sind beim Marschall verpönt und er ist unglücklich, wenn er bei offiziellen Empfängen zu einem Glase Wein greifen muß.

Nach dem Mittagessen folgt ein Ruhestündchen in der Wohnung. — Später kommen die Stunden des Lesens und der Patiencen, die dem Marschall während seines Aufenthalts in der Festung Magdeburg so gut die Zeit zu vertreiben halfen, daß er in den aus dem Gefängnis geschriebenen Briefen um neue Karten bat. Im Patiencelegen ist der Marschall Meister, er kennt zahllose Patience-Arten, und neben dem Schachspiel ist das Patiencelegen des Marschalls liebste Zerstreuung.

Um 4.30 Uhr nachmittags gibt es Vesper, das aus Kakao und Buttersemmeln besteht. Darauf folgt ein Spaziergang. Um 7 Uhr wird Abendbrot gegessen. Um 10 Uhr abends noch ein Glas Tee und etwas Süßes: Früchte, Konfituren usw. Um 11 Uhr begibt sich der Marschall zur Ruhe. Es edlöscht das Licht in den Fenstern des weißen Landhauses und die Nacht nimmt dessen Einwohner unter ihre schützenden Fittiche.

*

So vergeht ein Tag nach dem anderen im weißen Landhause von Sulejuwek ,und erst die für den 12. August in Wilno anberaumte große Tagung der Legionäre wird eine Unterbrechung der beschaulichen Erholungszeit des Marschalls bringen. W.



Ist Malmgren ermordet worden?

Das diplomatische Nachspiel des Nobile-Abenteuers beginnt.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die schwedische Regierung — so wird dem „Jungdeutschen“ aus Stockholm gemeldet — an Mussolini eine Note gerichtet, in der sie zwar in diplomatischer, aber sehr scharfer Form eine internationale, unparteiische und bis ins Einzelne gehende Untersuchung des Zustandekommens und des Zwecks der Nobile-Expedition nach dem Nordpol, sowie eine gleichgeartete Untersuchung für den Tod des schwedischen Forschers Malmgren fordert. Wenn man sich vor Augen hält, daß Mussolini erklärt hat, es sei eine Angelegenheit des italienischen Prestiges, daß keine internationale Untersuchung für die „Italia“-Fahrt angestrengt wird, dann weiß man, daß sich nunmehr die Fahrt der „Italia“-Mannschaft und ihr katastrophaler Schluß zu einer politischen Angelegenheit großen Ausmaßes auszugestalten beginnt.

Die schwedische Regierung ist durch mancherlei Nachrichten, die besonders durch die Leute des russischen Eisbrechers „Krassin“ an sie gekommen sind, zu ihrem außergewöhnlichen Schritt veranlaßt worden.

Für den Schritt der schwedischen Regierung und ihre Forderung sprechen die verschiedenen Aussagen der beiden Italiener, die Malmgren begleitet haben. Zunächst gab Zappi an, Malmgren befinde sich in unmittelbarer Nähe. Die sofort angestellten Nachforschungen hatten kein Ergebnis. Plötzlich behauptete Zappi, Malmgren sei auf der Brook-Insel zurückgelassen worden. Als der Kommandant des „Krassin“ nun den Befehl gab, die Brook-Insel anzusteuern, erklärte Zappi in höchster Erregung, diese Fahrt sei zwecklos, weil Malmgren auf dem Eis zurückgeblieben sei.

Noch eine interessante Einzelheit war für den Schritt der schwedischen Regierung maßgebend: der tschechische Gelehrte Behouneck sagte aus, daß Malmgren keineswegs freiwillig seinen Todesweg in die Eiswüste angetreten habe, sondern **daß er einem direkten Befehl des Generals Nobile trotz seiner schweren Verletzungen Folge leisten mußte.**

Wenn man sich auch vor Augen halten muß, daß die Sowjetleute ein Interesse daran haben, diese traurige Angelegenheit politisch gegen das faszistische Italien auszubeuten, so muß man auf der anderen Seite in Rechnung stellen, daß bisher der General Nobile nichts getan hat, um einen wahrhaften und durch alle seine Mitarbeiter beglaubigten Bericht zu erstatten. Eine internationale Untersuchung dieser Vorgänge tut not, zumal man schon jetzt in einer gewissen Presse lesen kann, **Nobile habe Malmgren in den Tod geschickt, und er sei auf Anordnung Nobiles von seinen Begleitern ermordet worden, die später die Leiche verzehrt hätten.**

*

10 000 Kronen für die Auffindung der Leiche Malmgrens.

Als Antwort auf den Vorschlag des Meteorologen der schwedischen Hilfsexpedition, Sandström, der als einziges Mittel, die Leiche Malmgrens zu bergen, eine systematische Durchsuchung der Gegend durch norwegische Fangschiffe ansah, eine Belohnung für die Auffindung der Leiche Malmgrens von 10 000 Kronen auszusetzen, hat „Nya Dadligt Allehanda“ diesen Betrag zur Verfügung gestellt. Das Blatt erklärt ausdrücklich, daß es mit dieser Maßnahme durchaus nicht die Hetze in der öffentlichen Meinung fördern wolle; aber eine Aufklärung des Todes Malmgrens sei für alle Teile unbedingt wünschenswert.

Der Kongreß der Astronomen.

Einheitliches Zeitmaß für die ganze Erde.

Die holländische Stadt Leyden hat seit einigen Tagen seltene Gäste: aus der ganzen Welt sind hier die Astronomen, hundertsechzig an der Zahl, zusammengekommen, um sich vornehmlich mit dem Problem des einheitlichen Zeitmaßes zu befassen. Schon lange hat man versucht, die verschiedenen Bestrebungen der Forscher auf diesem Gebiet zusammenzufassen, und von dem jetzt tagenden Kongreß darf man eine Lösung oder wenigstens einen größeren Fortschritt in der umstrittenen Frage erwarten. Daß dieser Frage das besondere Interesse der Astronomen gilt, beweist die Tatsache, daß aus Amerika nicht weniger als 60, aus England 32 Gelehrte gekommen sind und daß sich unter den anderen Vertretern auch Inder, Japaner, selbst drei australische Astronomen befinden. Dieser nach solchen Vertreterzahlen unbestreitbar größte astronomische Kongreß des 20. Jahrhunderts wird von dem hervorragenden Professor Dr. Sitter-Leyden geleitet.

Das Parlament der Sternforscher wird sich im Laufe der Tagungen natürlich auch noch mit anderen astronomischen Problemen befassen, aber das Hauptinteresse der Versammlung gilt ohne Zweifel der Einführung einer neuen allgemeinen Weltzeit. Dem Laien erscheint die Lösung dieser Frage vielleicht ziemlich einfach, in der Tat aber zeigen sich hier ungeheure Schwierigkeiten.

Ein Raummaß besteht für die ganze Welt schon lange einheitlich: das Metermaß, nur für eine gleiche, einheitliche Bestimmung der Zeit, die durch die 24stündige Achsendrehung der Erde bedingt wird, hat man noch keine lösbare Formel gefunden. Einer der bemerkenswertesten Vorschläge zur Lösung dieser Frage ist der des deutschen Professors Korn, der die Verwendung der drahtlosen Wellen in Erwägung zieht. Die von einem drahtlosen Sender verbreiteten Wellen pflanzen sich bekanntlich mit einer Sekundengeschwindigkeit von 30 000 Kilometern fort, in dieser einen Sekunde machen sie also eine achtmalige Erdumkreisung. Die drahtlosen Wellen werden zwar schon zur Zeitzeichensendung benutzt, doch geben die einzelnen Sender die Zeitzeichen bisher immer nach eigener astronomischer Bestimmung. Nun wird der Plan erörtert, von einer Großstation nach einer bestimmten Methode ein Zeitzeichen für die ganze Erde zu geben, das von allen Sendestationen aufgefangen werden kann.

Der grosse Reklameverkauf

zu nie dagewesenen Preisen

im Dom Towarowy 10174

Bcia Mateccy, Stary Rynek 23-25

(vormals Dom Konfekcyjny)

währt noch einige Tage, wonach die Renovierung des Lokals durchgeführt wird.
Wir bitten diese seltene Gelegenheit eines billigen Einkaufs auszunutzen,
wobei wir noch speziell auf die Ausstellungsfenster mit den Warenpreisen aufmerksam machen.

PIANOS bester Qualität

für zł 2200.— bis 3000.—
liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate**
bei ca. 1/3 Anzahlung 8792

B. Sommerfeld



Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56
Größte Pianofabrik des Ostens — 150 Arbeiter
Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

Besuchen Sie die 10133

Leipziger Herbstmesse

Technische und Baumesse,
die günstigste Einkaufsgelegenheit der Welt.
26. August bis 1. September 1928.
Auskunft durch:

OTTO MIX, POZNAŃ

Telefon 2396 **Kantaka 6 a** Telefon 2396
und das **Leipziger Meßamt, Leipzig.**

Gut

dicht bei der Stadt Danzig, über 700 Morgen groß, sehr billig, bei etwa 70000 Gulden Anzahlung **zu verkaufen.** Offerten unter **W. M. 957 W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5. Annoncen-Expedition. 10060

Landwirtschaft 235 Morg.
Engisch in Ochsenkopf bei Strippau volles Inventar, bei 15—20000 G. Anz.

Landwirtschaft 256 Morg.
Schwarz in Klempin bei Sobbowitz, volles Inventar, (Motorpflug) usw. bei 30000 G. Anzahlg. billig verkäuflich. 9859
Zulewski, Danzig, Stadtgraben 19.
Große Auswahl kl. u. gr. Landwirtschaft.; für Käufer alles kostenlos. Tel. 26323.

Bauernhof

unt. sehr günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Gebäude neu, massiv, Inventar überreichlich, 10 Pferde, 26 Milchkühe, guter Boden, günstige Verkehrslage. Größe 320 Morgen. Je nach Wunsch des Käufers können noch 60 Morg. dazu kommen, kann aber auch mit weniger Land gekauft werden. Anzahl. 40—50000 Rm.
Auskunft erteilt 10134
Raiffeisenverein Kölzig, Kr. Arnswalde

Stadt-Molkerei

im Zentrum Danzigs 10071
gut eingerichtet, sehr geräumig, ausbaufähig und mit guten Abnehmern und Lieferanten
sehr billig abzugeben.
Offerten unter **S. 9** an die Filiale der Dt. Rundschau, **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Wir haben ab 15. September 1928 10088
30 m Hauptbahngleise und einen Prellbock
abzugeb. **„Unitas", Chodkiewicza 19.** Tel. 1181.

Routinierten
Buchhalter

bilanzsicher und mit Steuerwesen bestens vertraut, sucht
Antoni Piliński
Bydgoszcz, 10165
Nowy Rynek Nr. 9.
Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften.

Böttcher

für vorübergehende Arbeit sofort gesucht.
Ferd. Ziegler & Co.
10215 **Bydgoszcz.**

Böttcher

Buttertonnenarbeiter, sucht 10194
W. Knodel, Chełmża (Pomorze).

Schmiedegeselle

ledig, findet von sofort **Dauerstelle.** Freie Kost u. Logis. Bedingung: Hufbeschlag u. Feuerschmied. 10200
Erh. Padubrin, Trzeciewiec, pow. Bydgoski.

---

2 bis 3 tüchtige
Stellmachergesell.

v. sofort verlangt **R. Kulinna,** Stellmachermeister
Bydgoszcz, Lipowa 12.
4526

Sommersprossen



Gelbe Flecke, Brandflecke beseitigt unter Garantie Apotheker's
J. Gadebusch „Axela" Krem gegen Sommersprossen 1/2 Dose **2.50** zł. 1/1 Dose **4.50** zł. Dazu **„Axela"** Seife 1 St. **1.25** zł. 3 St. **3.50** zł. In **Bydgoszcz** zu haben in nachstehenden Drogerien und Apotheken: **Apteka pod Aniołem,** Gdańska, **Fr. Bogacz,** Dworcowa 94, **St. Bożeński,** Gdańska 23, **M.Buzalski,** Grunwaldzka Drogerja, **Drogerja pod Lwem,** Sienkiewicza 48, **Drogerja pod Łabędziem,** Gdańska 5, **Foto-Drogerja,** Jagiellońska 43, **J. Gluma,** Dworcowa 19a, **M. Górecki,** Pomorska 8, **H. Gundlach,** Poznańska 4, **W. Heydemann,** Gdańska 20, **B. Kiedrowski,** Długa 64, **Kindemann,** Nakielska, **Kopczyński,** Sniadeckich, **I.Kotlega,** Dworcowa 13, **Apt. Kużaj,** Długa, **A. B. Lewandowski,** Długa 41, **J. Owczarzak,** Grunwaldzka 13, **Apteka Piastowska,** Pl.Piastowski, **Apteka Ig.Rochoń,** Niedźwiedzia, **Karol Stark,** Gdańska, **H. Walter,** Gdańska 37, **Schiefelbein, Bydg.,** Bocianowo, **Nowicka, Bydg.,** Rynek Zbożowy 3, **Apteka Umbreit,** Bydgoszcz-Okole, Apteka i drogerja, **A.Kłoniecki,** Osie(Pom.), **Br. Gruber,** Więcbork, Hallera, **R.Kowall,** Więcbork, Rynek 6. 8968

Heirat

Heirat wünsch. stets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** **Stolpischestr. 48.** 12076

Beamter

in Lebensstellung, von Berufkaufmann, kath., eig. 3-Zimmerwohng. und 7000 Zł. Vermögen, wünscht gebild., nette Dame bis 30 Jahren
zwecks Heirat
kennen zu lernen, evtl. Einheirat in ein Gesch. Besitzertocht. m. Verm. angenehm. Gefl. Angeb. mit Bild, welches ehrenwörtl. zurückgesandt wird, unter **D. 10113** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Witwe, evangel., sucht Herrenbekanntschaft von 50 bis 55 Jahren zwecks später. **Heirat.** Off. unt. **J. 4482** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Mit 50000 zł 10188
Barvermög. wünscht **Heirat** 32-j. geb. Dame, ev. Bevorz. Bankbeamt. **Toruń, Chełmińska 10, II.**

Besserer
Landwirtssohn
24 J. alt, gute Erschein., 8000 Zł. Vermög., sucht hübsche **Lebensgefährt.** Einheirat in Landwirtschaft erw. Offert. u. **D. 10057** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

Besitzertochter
23 J. alt und musikal., Vermög. 30000—35000 Zł., sucht auf dies. Wege Bekanntsch. m. nur edeldenk. Herrn **zw. Heirat.** Gefl. Offert. u. **B. 10043** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirt
32 J. alt, 10000 zł Barvermög., wünscht **Heirat od. Einheir.** i. Gesch. od. Landwirtsch. 10190 **Toruń, Chełmińska 10, II.**

Zwei vermög., gebild.
Landwirte

(Bubikopfliebhaber, 30 u. 25 J.), evgl., stattl. Erschein., suchen Verbind. m. entspr. Damen
zwecks Heirat
bezw. Einheirat. Angebote mit Bild unter **Z. 10161** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirt 0152

evgl., 26 J., aus besser. Familie, hat landw. Schule besucht, Verm. 30000 zł, wünscht in Wirtsch. **einzuheiraten.** Off. unter **P. 30** vermittelt **Otto Brewing,** Buchhandlung, Nakło.

Reiche Damen und Herren suchen sofort solide Eheanbahnung. Bilder f. einzusenden. Diskr. Auskunft. **Toruń, Chełmińska 10, II.** 10189

Geldmarkt

Suche zur Ablösung
3000 Złoty. Offert. erb. u. **B. 4501** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Rittergüter, Güter
Bauerngrundst., Mühlen, Zins- u. Geschäftshäuser, Stadt u. Land sowie Grundstücke jeglicher Art weist Käufern zum Kaufe nach u. nimmt weitere Verkaufsaufträge entgeg.
K. Wetzker, Bydgoszcz, ulica Długa 41. Tel. 1013. 9635

Offeriere

größte Auswahl Güt. sowie Grundstück. jeder Art. Reflektanten werden gebeten um Anforderung von Beschreibung. Güteragent. **„POLONIA", Bydgoszcz,** Dworcowa 17, Tel. 698. Erbitte neue Aufträge.

Kl. Haus zu kauf. ges. Off. m. Preis u. **N. 4549** an die Geschst. d. Ztg.

Hausgrundstück
mit oder ohne Laden, in besserer Lage einer Kreisstadt Pommerell. zu kaufen gesucht. Off. u. **K. 10216** a. d. **„Deutsche Rundschau".**

Tausche m. Grundstück in Ostpr., 165 Morgen Weizenbod., gute Gebäude, a. Chauss. geleg., 12 km von d. Stadt, geg. ein gleich. in Polen ein. Gleichzeit. w. ein größ. **Grundstück** zu kauf. gesucht. Offert. unt. **D. 4519** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschaft

54 Morgen groß, mit Holz und Wiese, zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. 9447
Hermann Wolke II, Stara Boruja bei Nowy Tomyśl.

Grundstück

95 Morg. Weizenboden, davon 20 Morg. Wiese bei der Stadt, für 1 Ztr. Roggen pro Morg. zu verpacht. Wohnhaus, 7 Zimm. Schnell entschl. Reflektant. mit 18000 zł wollen herkommen.
A. Knodel, Grudziądz, ul. Kwiatowa 13. 10182

Einjähr. Sterken

mit guter Abstammung verkauft 10191
Joachim Krüger, Stary Toruń (Rozgarty).

Pianino schwarz, kreuzsaitig, sehr gut. Klang, billig zu verk. Schneiderladen **Pomorska 6.** 4536

Pianino kreuzsaitig, guter Ton, verkauft **Majewski.** Pomorska 65. 4454

Möbel. **Kompl. Zimmereinrichtg.** weg. Raummang. bill. bei günstig. Zahlungsbedg. verk. **Möbelfabrik ul. Poznańska 11.** 4535

Bydgoska Gazownia Miejska

verkauft 10180
Gaskoks für Zentralheizungen
Motorbenzol für landwirtschaftl. Maschinen
Rohen Gasteer
Destillierten Teer
Ammoniakschwefel für landwirtschaftliche Zwecke
Karbolineum.
Meldungen nimmt entgegen
Gazownia Miejska w Bydgoszczy
Jagiellońska 38. — Tel. 630 und 631.

Mühleneinrichtung

2 neuzeitliche **Walzenstühle,** 300×600
3 **Sichtmaschinen** mit Vorsichter
1 komplett. **Mahlgang,** 130 Durchmesser.
Alle Maschinen sehr gut erhalten.
Verkauft Hartwig, Wąsosz, pow. Szubin. Tel. 6.

Bilder 4543
f. Herrenz. v. Sal. z. verk. **Łokietka 26,** 2 Tr. links.

Gold **Silber,** 9030 **Brillanten**
kauft **B. Grawunder, Bahnhofstr. 20.** Tel. 1698

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 8876

Lastauto
Benz-Gagenau, 3,5 To., auf Vollgummireifen, in gutem Zustande, z. verkaufen. **Bydgoszcz, Krakowska 2b,** 1 Tr. 4539

Kabriolett (leichter Wagen) zu verkaufen **Grunwaldzka 35.** 4541

Ein neuer Berliner
Fleischerwagen
billig zu verkaufen 4552
Okole, Grunwaldzka 98.

Eine gebrauchte, gut erhalt. **Hobel-Dicken-Maschine** sof. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **G. 4530** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Tischlerwerkzeug
billig zu verkaufen. 4533
Krentz, Rynarzewo.

Kaufen jeden Posten
Kleinbahnmaterial
Toruń, 10192
Skrzynka poczta 80.

---

1 Pferd, Geschirr und **Dogkart** zu verk. 4548
Warszawska 19, 1 Tr. r.

Verkaufen preiswert wenig gebr., liegende
Dampfmaschine 10187
60 H. P., 8 Atm., System Schiebersteuerung, einzylindrig, Normaltouren, Baujahr 1906.
T. Czachowski, Toruń, Tel. 806.

Ein neues
Roßwerk
und eine **gebrauchte**
Häckselmaschine
steht zum Verkauf. 10202
Frau Meßmer, Nowa Chełmża, Post Chełmża.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 157
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Torf 4544
gibt auf Ratenzahl. ab **Pawłówek, Bydgoszcz.**

Offene Stellen

Suche zum 1. Okt. d. Js. deutschen, energischen, **gebildeten,** nicht zu jungen
Landwirt
zu mein. Unterstützung, besonders in geschäftl. Angelegenheiten. Meldungen, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. nach **Słoszewo,** pow. Brodnica n/Dr., Pomorze. Oekonomierat
9826 **A. Weissermel.**

In vielseitiger intensiver Wirtschaft mit starkem Hackfruchtbau findet bei baldigem Antritt ein evgl.
Eleve
(Winterschulabsolvent) **Stellung.** Bewerbung. m. selbstgeschr. Lebenslauf sind u. **A. 10176** a. d. Gschst. d. Zeitg. zu richt.

Suche für m. Kolonialwaren- u. Restaurationsgeschäft einen
Gehilfen
und einen 10089
Lehrling.
Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsforderung an **Hermann Zwirner, Brodnica n. Drw.**

Sehr gut beschäftigte Möbelfabrik in größer. Stadt Pommerellens sucht einen energischen, tüchtigen
Tischlermeister
als **Teilhaber** mit ein. dementsprechend. Kapital. Jetziger Umsatz von ca. 10000 Gld. monatlich läßt sich stark vergrößern. Angebote von wirklichen Fachleuten an **PAR,** Toruń, Szeroka 46. 10205

Tüchtige
Tischlergesellen
stellt ein 10112
G. Habermann, Möbelfabrik, Unji Lubielskiej 9/11.

Einen Tischler
für einfache Möbel stellt sofort ein 10196
L. Kaldowski, Osie, powiat Swiecie.

Tischler
der Kaution stell. kann, für selbständ. Stellung **gesucht.** Meldung. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. **O. 4490** a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Einen jüngeren, evgl.
Tischlergesellen
für Sarg-, Bau- und Möbeltischlerei stellt sofort ein **Straßer, Rynarzewo, pow. Szubin.**

Fortsetzung nächste Seite

Marco Polo, Columbus und — Nobile.

Was Amundsen über Nobile berichtet.

Die italienischen Vertreter im Ausland spielen sich, wie der speilustige italienische Konsul in der Tschechoslowakei, als berufene Verteidiger des Generals Nobile auf. So hat auch der italienische Konsul in Preßburg, Palmieri, an einige slowakische Blätter eine Erklärung gesandt, in der er die Angriffe gegen General Nobile als unberechtigt zurückweist. Italien unterstehe nicht der Vormundschaft einer anderen Nation und werde keine Einmischung in italienische Angelegenheiten (?) dulden. Der Konsul erklärt, General Nobile habe sich wie ein Held benommen und vergleicht ihn mit Marco Polo und Columbus. Die Blätter machten ihn mit Unrecht für die Katastrophe der „Italia“ verantwortlich.

Diese Erklärung mutet ebenso erstaunlich wie überheblich an. Wie man angesichts der vielen Opfer von Nobiles abenteuerlichem Unternehmen (Malmgren, Amundsen!) derart schroff jede Kritik an dieser „italienischen“ Angelegenheit zurückweisen kann, wirkt nicht gerade sympathisch. Daß man aber noch obendrein Nobile mit den großen Entdeckern vergangener Zeiten vergleicht, heißt denn doch den guten Glauben der Weltöffentlichkeit in einer Weise herausfordern, die ihresgleichen sucht. Über die sachlichen Ergebnisse dieser letzten Nordpolexpedition ist noch nichts bekannt geworden, wir besitzen aber ein klassisches Zeugnis über Nobile selbst, wie er sich auf der „Norge“-Fahrt offenbart hat. Und zwar von keinem geringeren, als Amundsen. Die Berliner Wochenschrift „Die Wahrheit“ gibt einige Abschnitte aus einer Veröffentlichung Amundsens wieder, die dieser kurz vor seinem Aufstieg zur Rettung Nobiles gemacht hat. Amundsen schildert u. a. einige recht bezeichnende Szenen beim Ankauf der „Norge“ und berichtet darüber wie folgt:

„Wir schickten Nobile ein Telegramm, und er kam nach Oslo. Nobile gab sofort zu verstehen, daß er von der italienischen Regierung mit jeder wünschenswerten Vollmacht versehen war, und machte uns ein Angebot, das uns sehr verblüffte: die italienische Regierung wollte uns den „N. I“ schenken unter der Bedingung, daß er bei unserem Flug die italienische Flagge zeigen würde. Ich lehnte sofort ab. Ich hatte nicht siebzehn Jahre lang an meinen Plänen gearbeitet, um nun meine Expedition unter einer anderen Fahne als der meines Heimatlandes zu unternehmen. Im August 1925 kam ich dann nach Rom und unterzeichnete dort den Kaufvertrag. Bei dieser Gelegenheit hatte ich eine Unterredung mit Nobile, der sich schon in Oslo bereit erklärt hatte, das Schiff zu steuern. Jetzt in Rom verlangte er, daß die Mannschaft sich ausschließlich aus Italienern zusammensetze. Ich weigerte mich entschieden, darauf einzugehen. Aus mehreren Gründen. Erstens war die Expedition als norwegisch-amerikanisches Unternehmen gedacht. Die finanzielle Hilfe Ellsworths hatte den Flug im Jahre 1925 möglich gemacht, und sollte nun den Flug 1926 ermöglichen. Es war mir eine Freude, die Ehre des Unternehmens mit meinem geliebten amerikanischen Freund zu teilen. Aber den Italienern war ich nichts schuldig; ich hatte weiter nichts mit ihnen zu tun, als daß ich ihnen ein Luftschiff abkaufte.

Ein kleines Ereignis während unseres Aufenthaltes in Rom machte mich zuerst in bezug auf Nobile etwas bedenklich. Riiser Larsen und ich wünschten den kleinen Badeort Ostia in der Nähe Roms zu besuchen. Nobile wollte uns in seinem Auto hinfahren. Es war die verrückteste Fahrt, die ich je machte. So lange die Straße eben war und geradeaus ging, fuhr er ganz vernünftig, sobald aber Kurven und Steigungen kamen, bei denen ein durchschnittlicher Fahrer eine geringere Geschwindigkeit eingestellt hätte, sauste er darauf los, so daß wir jeden Augenblick ein Unglück fürchten mußten. Plötzlich schien dann Nobile wie aus einem Traum zu erwachen: er zog die Bremse an und machte die Sache dadurch nur noch schlimmer — es ist ein Wunder, daß wir nicht umkippten. Schließlich gelang es uns, Nobile zu einem vernünftigen Fahren zu bringen; aber seine nervöse Art hatte mich stutzig gemacht. Als ich mit Riiser Larsen allein war, sagte ich, es schiene mir bedenklich, einem so unausgeglichenen Menschen die Führung des Luftschiffes anzuvertrauen. Die Antwort Riiser Larsens setzte mich in Erstaunen. „Sie haben nicht recht“, sagte er, „ich kenne Flieger, die in der Luft völlig kaltblütig, aber auf der Erde und im gewöhnlichen Leben sehr irritierbar sind. Sie brauchen die Gefahr, um sich zusammenzunehmen.

Riiser Larsens Erklärung schien mir plausibel. Immerhin war Nobile auch einige Male bei der Steuerung des Luftschiffes so fahrig, daß es fast ein Wunder ist, daß wir dem Absturz entgingen.

Als Nobile mich in Oslo besuchte, stellte er allerlei absurde Forderungen. Vor allem wollte er, daß die norwegischen ebenso wie die italienischen Mitglieder der Expedition ihm eine Art Treueid leisteten. Wir mußten das ablehnen, weil wir ihm in keiner Weise eine Stellung einräumen wollten, die ihn beinahe zum Leiter der Expedition machte.

Dann kam Nobile mit der weiteren Forderung, daß wir zurückkehren müßten, wenn seiner Meinung nach die Luftverhältnisse schlecht seien. Ich erwiderte kurz und bündig: „Keineswegs!“ Wir suchten Nobile wieder verständlich zu machen, was zu begreifen ihm offenbar schwer fiel, daß er nichts anderes sei als der Pilot unseres Luftschiffes, in keiner Weise aber einen Anspruch erheben dürfe, an der Leitung der Expedition mitbeteiligt zu sein. Bei all diesen Beratungen hatten wir den Eindruck, daß Nobile mit aller Gewalt in die eigentliche Leitung der Expedition hineinkommen wollte. Es sah so aus, als ob er das nicht nur aus persönlicher Eitelkeit täte, sondern als ob seine Regierung dahinter steckte.“

Über

Nobiles Verhalten bei der „Norge“-Fahrt

erzählt Amundsen folgende Einzelheiten:

„Bevor noch die „Norge“ in Kingsbay ankam, war Byrd angelangt, der die Absicht hatte, mittels Flugzeuges den Pol zu erreichen und ohne Landung zurückzukehren. Für uns war das kein Konkurrenzunternehmen; denn unser Ziel war ja ein anderes als das Überfliegen des Nordpols. Aber als Nobile einige Tage später mit der „Norge“ eintraf, war er noch nicht von dem Gedanken losgekommen, daß es sich darum handele, den Pol zu erreichen. Aus diesem Grunde war es ihm wichtig, Byrd zuvorzukommen, und so suchte er mich auf und sagte mir: „Die „Norge“ kann in drei Tagen bereit sein.“

Ich antwortete sofort: „Nicht zu machen. Es handelt sich hier nicht um ein Wettrennen mit Byrd. Es kommt mir gar nicht darauf an, vor ihm den Pol zu erreichen.“

Am Abend des 10. Mai war die „Norge“ startbereit. Wir hielten eine Besprechung ab und beschlossen, um 1 Uhr in der Frühe abzufahren. Zu unserem Staunen fanden wir, als wir bei der „Norge“ ankamen, alles in größter Verwirrung. Die Leute liefen durcheinander und verstauten Gepäck in den Gondeln. Nobile stand dabei und sah aus, als ob er nicht wisse, was zu tun sei. Er sagte uns, der Gasbehälter habe sich ausgedehnt, als das Sonnenlicht auf ihn gefallen sei, und nun wage er nicht abzufahren. Ellsworth und ich gingen in die Halle, plötzlich kam uns jemand nachgelaufen und rief: „Wir fahren ab.“ Wir waren über diese pötzliche Änderung verblüfft, jedoch des festen Glaubens, er sei durch wichtige Gründe veranlaßt worden, und gingen schnell an Bord. In wenigen Augenblicken waren wir in der Luft. Später erfuhren wir, was geschehen war. Riiser Larsen war kurz nach uns zu Nobile gekommen und hatte ihn in einem solchen Zustand nervöser Überreizung angetroffen, daß er unfähig war, etwas zu tun. Er rief bloß, er wolle nicht für das verantwortlich gemacht werden, was geschehen würde, wenn die „Norge“ ausführe. Riiser Larsen sagte, das bißchen Wind sei doch gar nicht so schlimm, worauf Nobile schrie: „Wenn Sie die Verantwortung übernehmen, so lassen Sie die „Norge“ aus der Halle bringen.“

Das Höhensteuer wurde meist von Oskar Wisting bedient, einem der herrlichsten Burschen, die ich je kannte. Natürlich hatte Nobile die Oberaufsicht. Er sagte einmal zu Wisting, er wolle selbst steuern; Wisting trat zur Seite, und Nobile übernahm das Steuer. Man denke sich mein Erstaunen, als ich sah, daß Nobile am Steuer hantierte, ohne überhaupt nach vorn zu sehen! Als ich hinsah, merkte ich, daß wir

der Eisoberfläche immer näher kamen.

Ich schaute auf Nobile; aber er schien gar nicht zu merken, was los war. Ich sagte nichts, denn ich hatte es mir zur Pflicht gemacht, nicht in die Führung des Schiffes einzugreifen. Zum Glück hielt sich Riiser Larsen nicht so genau an die Bestimmungen. Das Schiff ging immer tiefer — noch einen Augenblick, und es konnte zerschellen. Riiser Larsen sprang zum Steuer, stieß Nobile rasch zur Seite und warf das Steuer herum. Ohne ihn wären wir verloren gewesen.

Etwas ganz ähnliches ereignete sich noch einmal. Und wieder war es Riiser Larsen, der rettend eingriff. Er rief Nobile, der offenbar ganz gedankenlos das Steuer bediente, an, brachte ihn zur Besinnung, und im letzten Augenblick steuerte er vom Eis weg. Ein drittesmal kamen wir dadurch in eine gefährliche Lage, daß wir in dichten Nebel gerieten. Nobile fürchtete, wir würden dem Eis zu nahe kommen und steuerte rasch nach oben. In seiner Eile dachte er nicht an den Gasdruck im Behälter. Wir kamen zu einer solchen Höhe, daß Gefahr bestand, der Behälter würde platzen. Nun wollte Nobile die Spitze der „Norge“ herunterbringen, aber das Steuerruder gehorchte nicht. Nobile verlor völlig den Kopf; er weinte, rang die Hände und schrie: „Kommt vorwärts zur Spitze, kommt vorwärts zur Spitze!“ Drei unserer Norweger rannten nach vorn, und unter ihrem Gewicht senkte sich die Spitze der „Norge“ wieder.

Wir hatten uns streng an Nobiles Anordnungen gehalten, nur das Allernotwendigste mit an Bord zu nehmen. Als wir uns über dem Pol befanden, warfen Ellsworth und ich je eine Flagge in Taschentuchgröße ab, die wir zu dem Zweck mitgenommen hatten — Ellsworth die Sterne und Streifen und ich die norwegische Fahne. Man stelle sich nun unser Erstaunen vor, als nun Nobile nicht eine, sondern eine Menge Fahnen abwarf. Die „Norge“ sah einen Augenblick aus wie ein bunter Zirkuswagen. Die eine Fahne Nobiles war so groß, daß er sie nur mit aller Mühe aus dem Kabinenfenster herausbrachte.

Mit der Landung auf Teller (Alaska) war die Expedition eigentlich zu Ende. Ellsworth und ich gingen nach Nome, wo wir drei Wochen blieben. Gleich nach unserer Ankunft kabelten wir an die „Newyork Times“ den ersten Teil der Geschichte unseres Fluges. Unterdessen war in Teller eine Radiostation in Betrieb gesetzt worden, und

Nobile begann zu funken.

Das stand in absolutem Widerspruch mit unseren Vereinbarungen. Dann kam Nobile selbst, und es gab lange Debatten über unsere und seine literarische Tätigkeit. Nobile gab großartige Tiraden von sich. „Ich habe mein Leben gewagt für diese Expedition, auf mir lag die ganze Verantwortung für den Flug“, rief er. Das sagte mir, der ich 30 Jahre lang die Polargegend erforscht hatte, dieser Italiener, der sechs Monate früher noch nicht im Traum an einen Flug über das Eismeer dachte. Ich wies ihn in seine Schranken zurück und erinnerte ihn daran, daß es nicht sein Verdienst wäre, daß die „Norge“ nicht zerschellt auf dem Eis läge. Da wurde er merklich bescheidener und schließlich verließ er uns, indem er brummte, die ganze Sache mache ihn krank.

Wie waren wir erstaunt, als wir mit dem Schiff nach Seattle fuhren: kurz vor der Landung erschien Nobile in der glänzenden Uniform eines Obersten der italienischen Armee. Das machte uns klar, daß seine Anordnungen von vornherein darauf berechnet waren, uns in den Schatten zu stellen, und keineswegs auf sachlichen Gründen beruhten. Ich kochte vor Wut. Bei der Landung gelang es Nobile, im richtigen Augenblick vorzuspringen, so daß es aussah, als ob er der Führer der Expedition sei. Ich erhob keinen Einspruch; es war unter meiner Würde, mich in einen Streit mit dem aufgeblasenen Menschen einzulassen.“

„Soweit Amundsen“, bemerkt „Die Wahrheit“. „Die Art, wie die ganze „Italia“-Expedition eingeleitet und durchgeführt wurde, ist ein Beweis, wie richtig der General Nobile von den Sachverständigen eingeschätzt worden ist. Um so höher ist es Amundsen anzurechnen, daß er sein Leben einsetzte, um die Opfer des blutigen Dilettantismus jenes Mannes zu retten. Leider scheint es Tatsache zu sein, daß Amundsen seinen Wagemut nun mit seinem Leben hat bezahlen müssen.“ Und dem wäre selbst im Hinblick auf die überhebliche Sprache des italienischen Konsuls in Preßburg nichts weiter hinzuzufügen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Pfarrer Sch. in N.-P. 1. Sie sind unserer Ansicht nach gemäß Art. 4, § 2, Abs. 2b der Wiener Konvention zweifellos polnischer Staatsangehöriger. Die betr. Bestimmung besagt im wesentlichen, bei der Aufgabe des Wohnsitzes (in Polen) werde die Absicht der Rückkehr u. a. angenommen, wenn der Betreffende sich spätestens am 10. Januar 1920 in dem von Deutschland abgetretenen Gebiete wieder niedergelassen hatte, und „wenn er seit seiner ersten Niederlassung vor dem 1. Januar 1908 in dem besagten Gebiete bis zum 10. Januar 1920 dort mindestens 10 Jahre lang nach der Vollendung seines 18. Lebensjahres ansässig gewesen war“. Das trifft, wie wir aus Ihren detaillierten Angaben ersehen, bei Ihnen zu. Die Frage der Staatsangehörigkeit Ihrer Gattin und Ihrer Kinder unter 18 Jahren regelt sich sehr einfach: diese haben Ihre, d. h. die polnische, Staatsangehörigkeit. 2. Es handelt sich bei der Rente für das Kirchhofsland um Grund- resp. ewige Zinsen, die wohl vor 1919 entstanden sind. Die Aufwertung beträgt 100 Prozent, es sind also in Złoty zu zahlen 5,55.

G. D., Thorn. Ohne Angabe des Monats 1919, in dem Sie das Darlehn hergegeben haben, ist eine Wertberechnung nicht möglich. Ihre Angabe, daß man Ihnen im August 1922 2000 Złoty abgezahlt hat, ist wohl nur ein Schreibfehler; gemeint sind wohl nicht Złoty, sondern Mark, da es 1922 den Złoty noch gar nicht gab. Die Zinsen müssen von 1922 ab nachgezahlt werden.

„Patentamt“. Eine Firma, an die Ihr Freund die fragliche Erfindung verkaufen könnte, können wir Ihnen nicht angeben; das Beste ist, er bietet sie durch Inserat an, da wird er unter den Bewerbern die Auswahl haben. Allerdings dürfte beim Lesen eines entsprechenden Inserates mancher ungläubig den Kopf schütteln, denn was da in Frage steht, ist nichts mehr und nichts weniger, als die Lösung des Problems des Perpetuum mobile, und das gilt bekanntlich bisher als unlösbar. Aber immerhin: wir leben in der Zeit der Umwertung aller Werte, und selbst die Lehrsätze der Mathematik, die bisher als die festesten galten, erzittern in ihren Grundfesten.

H. D. L. Wir müssen zunächst wissen, um was für Steuern es sich hierbei handelt.

Wir suchen nur

bestqualifizierte Persönlichkeiten

für den Verkauf zwecks vorheriger Ausbildung in unserem Spezialfach.
Bewerber im Alter von 25 bis 30 Jahren, welche den ernsten Willen zur intensiven Arbeit haben, wollen ihre Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften richten an:

Kasy Rejestracyjne NATIONAL Gen. Przed. J. Sande Sp. z o. o.
Warszawa, Ossolińskich 8.

PELZE

kaufen Sie jetzt noch billig und zahlen sie im Herbst ohne Preiserhöhung.

Die in Großpolen überall bekannte Firma

BLAUSTEIN

Bydgoszcz, Dworcowa 14 Tel. 1098
(achten Sie auf Firma u. Hausnummer)

ist durch rechtzeitigen Einkauf vor der Zollerhöhung in der Lage, jetzt noch ganz besonders günstige Preise zu stellen. Im Winter erhöhen sich die Preise um mindestens 30 %.

Moderne Mäntel, Jacken, Kragen
Große Auswahl in Pelzfutter u. Fellen

Auswärtige Kunden erhalten auf Wunsch Auswahlsendung ohne Kaufzwang.

Reparaturen und Umarbeitungen
bitten wir uns schnellstens aufzugeben, da nach dem Beginn der Saison der Andrang zu groß ist. 10125

Knaben- und Mädchen-Gymnasium des Deutschen Gymnasialvereins zu Lodz

Aleja Kościuszki 65

verlangt für das Schuljahr 1928/29

1 Klassiker für Lateinunterricht
1 Historiker 9726
1 Gesanglehrer.

Erforderlich sind volle Qualifikation M. M. W. R. i O. P.
Gehalt laut Normen der Warschauer Normenkommission.
Anträge sind umgehend an die Direktion zu richten.

Suche Stellung sofort oder später als **Oberinspektor od. Administrator** evtl. Vertretung, langj. Praxis u. Erfahrungen, auch Rübenbau, 40 J., ledig, Ldw.-Offz., beste Zeugnisse. Off. u. B. 10005 a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Tüchtig u. nüchtern in allen Zweigen erfahr. **Landwirt,** evgl., gestützt auf gute Zeugnisse, 7 Jahre auf einer Stelle gewes., **sucht Stellung** auf kleinerem Gute od. größerer Landwirtsch. **als Wirtschafter.** Off. u. C. 4517 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Jg. Holzkaufmann 3 Jahre Lehrzt. i. größ. Betriebe, 1 Jahr als Junger Mann tätig, sucht zum 1. 9. anderweitig Stellg. Off. u. N. 4410 a. d. Geschst. d. Z.

Tüchtiger Molkereifachmann, 33 J. alt, ledig, beider Sprachen mächt., sucht von sofort oder später Dauerstellg. als Selbständiger, Filialleiter, Milchverkäufer oder übernehme eine kleine Molkereiwirtschaft mit Kraftbetrieb. Off. unt. F. 4527 a. d. Gst. d. Ztg.

Reisender

eingeführt in zahlungskräftigen Konfitüren-, Delikatessen-, Kolonialwarengeschäften, Konditoreien, Feinbäckereien (Pommerellen), übernimmt noch Vertretung geeigneter Artikel dies. Branche. Gefl. Angeb. leistungsfähiger Firmen unter J. 4540 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger Kaufmann
guter Organisator, mit **ca. 1—2000 Kaution**
sucht leitende **Stellung.** Off. unter E. 4522 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Spielend leicht

9600 reinigt meine

Benzit-Seife

die schmutzigste Wäsche.

Ernst Mix, Seifenfabrik
Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

Leistungsfähiges Buttererportunternehmen
sucht einen tüchtigen

Geschäftsführer.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **W. 10158** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche ältere, einfache **Frau** alleinsteh., od. **jünger. Mädchen** für klein. Beamtenhaushalt a. dem Lande von gleich. Off. unter B. 10178 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Siedemeister

firm in Naturkern-, Marseiller- und Walkseifen, wird gesucht. Offerten unter **D. 10195** an die Exped. der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Tüchtiger Chauffeur

für Personenwagen, möglichst gelernter Autoschlosser, gesucht. Angbote mit guten Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen zu richten an 10175
E. Schulz, Eisenwaren-Großhandlung, **Wolsztyn (Wlkp.).**

Feilenschmied

gesucht, der sämtliche Sorten Feilen auf Federhammer schmieden kann. Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften zu richten an 10203
Fabryka Pilników G. Dulz
Król. Huta, G.-S., ul. Górnicza 15.

Jäger
zum Abschuß d. Enten und Rebhühner sucht **P. Rehfeld, Wilhelmsort, Sicienko, pow. Bydgoszcz.** 10107

Für meine 15-Tonn.-Geschäfts- u. Kundenmühle suche ich von sofort einen tüchtigen, saub., unverh. 10109

Müllergesellen

der auch zugleich befähigt ist, die Stelle des Werkmeisters zu vertreten. Angebote mit Gehaltsanspruch bei freier Station u. Zeugnisabschriften an **Mlyn Parowy. J. Priebe, Puck.**

Suche von sofort ein. zuverlässigen 10214

Schweizer

mit eig. Leuten für ca. 30 Milchkühe und 30 Jungvieh (Herdbuchh.)
Rübner, Czarnowo Kreis Toruń.

Suche per sofort

Lehrling

mit guter Schulbildung
H. Seelig, Pakość,
Kolonialwaren- und Eisengeschäft. 10018

Gesucht zum 1. 10., eventl. früher, evangl.

Hauslehrerin

für zwei Mädchen, II. Gymnasial- und II. Grundschulklasse mit polnischem und Musikunterricht aufs Land, Kreis Grudziądz. Off. unt. E. 10197 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 15. August oder etwas spät. evgl.

Kindergärtn. 1. Kl.

für 2 Kinder, 7 und 4 Jahre. Poln. Unterrichtserlaubnis nicht erforderlich. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnissen an Frau **Kensick, Gut Osłonin, p. Zelistrzewo, pow. Morski** 10149

Masseur
zur Vibrationsmassage gesucht. Off. u. O. 4505 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein

Fräulein

z. Ausfahrt a. Meer, als Begleiterin z. 2 kleinen Kindern kann sich melden. **Stokowska,** Bydgoszcz, Chocimska 1 2. Stock. 4553

Wirtin od. Stütze
die kochen kann, evgl., auch poln. sprech., wird für ein Gut in der Nähe von Bromberg für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter H. 4531 an die Geschäftsst. d. Ztg. z. richt.

Wirtin
im Kochen, Backen u. Einmachen erfahren, für Landhaushalt gesucht. Baldiger Antritt erwünscht. 10144
Frau M. Krüger, Ruda Mlyn, p. Rogoźno Wlkp.

Suche für sofort evang., **anständig., älteres Fräulein** für frauenlos. Haush. i. Freistaat, das sämtliche Hausarb. und Melken übernimmt, für mittl Landwirtsch. Angeb. u. H. 6692 a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 9938

Ehrlich., älter., evang.

Mädchen

für Küche u. Haus von sofort gesucht. 10198
Frau
Charlotte Eisenberger, Kijewo król., powiat Chełmno.

Suche zum 1. 8. resp. 15. 8. **bess., evgl.**

Mädchen

für frauenlosen Beamtenhaushalt, das kochen, plätten u. die Geflügelzucht versehen muß. Lebenslauf, Bild u. Gehaltsanspr. sind u. T. 10143 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. einzureichen.

Besseres Mädchen zu Kind. f. nachmitt. ges. **Dworcowa 68.** 4532

Tüchtige 9980

Aufwärterin

für die Vormittagsstunden gesucht. Adr. in der Gschst. zu erfr.

Anständ., ehrl. **Aufwärt.** f. d. halb. Tag ges. **Toruńska 188, p. r.** 4537

Stellengesuche

Landwirt, 32 J., verheirat., sucht Stellg. als

Wirtschafter, Vogt 10067

oder dergl. Ist bereit, selbst mitzuarbeiten.
Evangel. Pfarramt Miedzichowo, powiat Nowy Tomyśl.

Brennerei-Verwalter

prima Zeugn., gestützt auf gute Empfehlung seiner Prinzipale und Steuerbeh., vertr. mit Uhr, Buchführ., Gutsvorstandssachen, Viehregister ꝛc., **sucht** vom 1. 8. resp. später 10102

Stellung.

Gefl. Anfr. **J. Kolka, Pokrzywnica,** p. Dolsk, pow. Śrem.

Molkereifachmann
29 J. a., verh., vertr. mit all. ins Fach schlag. Arb., sucht von gleich od. spät. **Verwalterstelle** b. Kaut. od. ander. Vertrauensposten. Käser, gleichzeitig Chauff. Off. u. D. 4470 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Müllergeselle
zuverl., 23 Jahre alt, evgl., der deutschen und polnischen Spr. mächt., **sucht sofort Stellung.** Ist mit sämtlichen neuzeitlich. Mühlenarbeit. vertraut. Gefl. Offerten unter E. 9861 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Müller verheiratet, 37 J. alt, sucht Stellg. a. Dampf- od. Wassermühle, mit sämtl. Müllerei-Masch. vertraut. Nehme auch Stellg. an als **Speicherverwalter.** Gefl. Off. u. O. 6709 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 10137

Müllergeselle
24 Jahre alt, der mit sämtlichen neuzeitlich. Maschinen vertraut ist, **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Off. u. L. 9977 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Müllergeselle
Besitzersohn, militärfr., **sucht Stellg.** a. Wasser- od. Dampfmühle. 10173
Erich Vogelsang, Solec Kuj., Błota 8.

Kriegsinvalide, von Beruf Gärtner, vergibt

4000 zł

zu Gärtnereizwecken, geg. Sicherheit, Arbeit u. Wohnung. Nur in deutschem Betrieb, wo deutsche Schule vorhanden ist. Angebote u. Z. 10011 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Schlosser
der auch Drehen kann, sucht Stellung in einer Autowerkstatt. Off. u. W. 4449 a. d. Geschst. d. Z.

Jüngerer, evgl., unverheirat., herrschaftl.

Diener

militärfrei, **sucht Stellung** von sofort oder später. Meldung. unt. F. 10204 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Für meinen Sohn suche in einer besseren Gärtnerei Stelle als

Lehrling.

Off. unt. R. 9987 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Besonderer Umstände halber suche für meinen Sohn, der 2½ Jahre d. **Müllerhandwerk** gelernt hat,

Stelle

zur weit. Ausbildung. Gefl. Off. unt. B. 4514 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für mein. Sohn in einer gut eingericht. Wass.- od. Dampfmühle

Lehrstelle.

Werte Angebote erb. **Pietsch, Skarszewy** (Pomorze) 10100 Dworcowa 21.

Schulentlassen. Knabe sucht Stelle als **Laufbursche.** 4423 **Poznańska 24,** 1 Tr. r.

Korrespondentin — Stenotypistin
(Anfängerin), deutsch-polnisch, **sucht Stellung.** Offerten unter K. 4542 an die Geschst. dies. Ztg.

Kontoristin
sucht v. 1. od. 15. Aug. Stellung, auch nach außerhalb. Off. u. C. 4467 a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter, Mitte 30, tüchtig u. erfahren im landwirtschaftlichen Haushalt,

sucht Stellung

als selbständige Wirtschafterin bei vollem Familienanschluß. Offert. unter F. 10061 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ev. Gastwirtstochter, 24 Jahre alt, gebildet, sucht gleich od. später

pass. Stellung

am liebsten im Geschäft. Offerten unter B. 10154 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Gastwirtstochter, 21 Jahre alt,

sucht Stellung

vom 1. oder 15. 8. als **Ladenfräulein od. Verkäuferin.** Off. u. P. 10126 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besseres evgl. **Mädchen** v. Lande, 19 J. alt, das schon in Stellung war, mit Näh- u. etw. Kochkenntniss., **sucht Stellg.** vom 1. 8. oder später. Offerten unter S. 4497 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

10099 **Aeltere Person**
bewandert in Kochen, Plätten u. Nähen, **sucht** v. sofort od. 1. 8. **Stellung** als Stütze d. Hausfrau. Off. u. „**Stütze**" an **Jro, Hermana Frankego 3.**

Witwe sucht Stellg. als **Wirtin** von gleich od. später. Off. u. A. 4509 a. die Geschäfts. d. Ztg. erb.

Suche für meine 21-jährige Tochter, welche bisher nur in unserem Haushalt und der eigenen Buchdruckerei tätig war, eine 10019

Stellung

wo sie sich hauptsächlich i. Haushalt weiterbilden kann. Gefl. Zuschriften an **Frau G. Bernhard, Bojanowo, pow. Rawicz.**

Wohnungen

Umgebaute Werkstatt

im Zentrum der Stadt, elektr. Kraft und Licht, sowie großes Kontor und Kammer, zirka 110 Quadratmeter, per sofort zu vermieten. Zuschriften unter M. 10220 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Moderne
5—6 **Zimmerwohng.** mit all. Komf., unweit ul. Gdańska geleg., geg. Uebern. von Renovierungskosten u. Mietsvorauszahlg. sofort zu miet. ges. Angeb. mit Beschreibung u. Preis u. L. 4546 a. d. G. d. Z.

Gesucht

4-6-Zimmer-wohnung

mit Komfort, Danzigerstraße oder Nähe. Off. unter C. 10056 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

In der Nähe des Bahnhofs wird **geräumige 4-Zimmer-wohnung** geg. Uebernahme d. Renoviergs-Kosten zu miet. gesucht. Angeb. m. Preis unt. M. 4547 a. d. Gst. d. Z.

Saubere kleine

Werkstatt

im Zentrum gelegen, zirka 30 Quadratmeter, per sofort z. vermieten. Zuschriften u. R. 10221 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Vom 1. 8. 28 ein **möbl. 3.** z. verm. **Sniadeckich 30,** 2. Eing., 2 Tr. rechts. 4494

Pachtungen

Landwirtschaft
oder gutgehende
Gastwirtschaft
mit Land von sofort zu pachten gesucht. Offert. unter L. 10103 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Verp. alt. Grundstück m. Geschäft. u. Wohn. Zur Uebern. ca. 4500 Zł. erforderl. Off. u. Z. 4504 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zwecks Übernahme zum 1. 9. 28 ein ein- bis zweigattr.

Sägewerk

mögl. m. **Mahlmühle u. kleiner Landwirtschaft** in wasser- und waldreicher Gegend zu pachten bzw. kaufen. Offerten sind erbeten unter U. 10147 an die Exp. d. Bl.

Tischlerei
mit Maschinenbetrieb (Sarg- u. Möbelgesch.) in Pommerellen krankheitshalber sofort zu verpachten. Strebsam. Tischlermeister bevorzugt, da spät. Einh. nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. L. 10218 an die Geschäftsst. erb.

Montag nachm. 4½ Uhr, findet auf meinem Gehöft die meistbietende **Verpachtung** der

Obstallee Olszewko-Chrąstowo

statt. Etwa 220 **Apfel-Bäume. Birschel,** Olszewko bei Nakło. 10142

Größ. Manufakturwarengeschäft
in lebhaft. Kreisstadt Gr.-Polens zu verpachten. Anfragen an den **Verband für Handel und Gewerbe, Poznań,** Słośna 8. 10038

Pensionen

Töchterheim
Ostseebad **Zoppot** Freistaat Danzig
nimmt Schülerinnen auf, welche städt. Lyzeum u. Oberlyzeum am Ort od. Danzig besuchen. Sonnige, neu möbl. Wohnung mit Bad. Individuelle Erziehung. Schularbeitaufsicht durch Lehrerin. Beste Verpflegung. Solid. Pensionspreis. Zentrale Oberstadtlage: 5 Min. von Schule, Wald, 8 Min. v. d. See, 3 Min. v. Bahnh. Anschrift wie oben an die
Inhaberin: E. DEHNKE,
Danzigerstr. 14, Ecke Gromschallee.
9822

Ein Leben in Liebe gelebt für Andere, seligstes Leben.

Heute nacht erlöste Gott der Herr von ihrem langen, schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Cousine, die frühere Diakonisse, Schwester

Carola Klara Zimmermann

im 56. Lebensjahre.

Sie hatte Lust abzuscheiden, um bei Jesus zu sein.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Martha Zimmermann.

Kowalewko, den 28. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. August, um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt. 4551

Unterricht

in Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Jahresabschlüsse durch 9919

Bücher-Revisor **G. Vorreau**

Jagiellońska 14.

SANATORIUM KURHAUS HUBERTUS

für innerlich Kranke, Nervöse, Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige. Klinisch-diätetische Abteilung. (Entfettungs- — Mastkuren.) 12 Morgen gr. Park und Wald.

Aerztliche Leitung: 8609

San.-Rat Dr. Maass, Prof. Lipowski, Dr. Werner Maass.

Die Direktion: Maass, Hauptmann a. D.

Berlin-Schlachtensee, Kurstr. 11.

Tel. Zehlendorf (G 4) 4173, 4402, 2073.

Nach vollständigem Umbau

neu eröffnet

modernste Neueinrichtung

Zurückgekehrt

Dr. Fischoeder. 10054

Privatklinik für Wöchnerinnen.

Von der Reise zurück, nehme wied. Patienten privat und von den Krankenkassen auf. 4453

Frau **Gryfkowska,** Długa 5. Telef. 1673.

Zur Reisezeit

halten wir uns zum Abschluß von

Einbruch-, Diebstahl-, Unfall- und Lebens-Versicherungen

zu günstigen Bedingungen bestens empfohlen.

WELAGE Versicherungsschutz Sp. z o. o.

(Versicherungs-Abteilung der Westp. Landw. Gesellsch.)

Poznań, ul. Piekary 16/17.

Tel. 1460, 5665, 5666. 10132

Vertreter in **Bydgoszcz**

Emil Steller, ul. Zacisze 4.

Es werden noch tüchtige Provisionsvertreter angestellt!

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Das billigste und beste Motorrad sofort lieferbar!

DKW

206, 4 PS. Motorrad

nur 1815 Zł.

Offerten versendet

DKW Generalvertretung

Polmotor Henryk Linke i Ska.

Poznań — Zwierzynieckа 8.

Tel. 6977. 10209

DKW Vertretung für Bydgoszcz zu vergeben!

Vom 2. bis 12. September 1928

VIII. Ostmesse

in Lwów.

10179

Auf zahlreichen Wunsch aus dem In- und Auslande wird der endgültige Termin der Meldungen von Teilnehmern um weitere 14 Tage

bis zum 15. August

verlängert. Da ein Massenangebot von Teilnehmern vorliegt, werden verspätete Meldungen nicht berücksichtigt.

Erklärungen erteilt und Meldungen nimmt an: Biuro Targów Wschodnich w Lwowie, ul. Jagiellońska 1, sowie der Vertreter für Poznań: Stanisław Lange, Al. Marcinkowskiego 3.



Die Personen-Dampferfahrten

nach der Hafenschleuse Brdyujście

Heute Sonnabend Mondscheinfahrt

Abfahrt ab Bydgoszcz: 8,30 Uhr abends.

Rückfahrt ab Brdyujście: 2,00 Uhr morgens. 10217

Sonntag, den 29. Juli:

Abfahrt ab Bydgoszcz: 8.30, 11.00, 13.00, 14.00, 15,00, 15.45, 16.30

Rückfahrt ab Brdyujście: 11.00, 12.15 17.00, 18.00, 19.00, 20.30

Wochentags:

Abfahrt ab Bydgoszcz: 15.00. Rückfahrt ab Brdyujście: 19.00

Lloyd Bydgoski

dawniej Bromberger Schleppschiffahrt Tow. Akc.

Das gute Bier:

„Prazdrój Wielkopolski"

und für Mütter, Kinder und Genesende:

Gesundheits-Bier „Matuś"

empfiehlt: 8889

Browar Bydgoski, Sp. z o. o.

Tel. 16-03 Bydgoszcz, Ustronie 6 Tel. 16-08

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl u. Frankr.). Cieszkows. (Moltkestr.) 11, l. l. 5928

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 8856

ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.

Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Briefpapiere

Kasseten, kl. Packungen, lose

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Möbel!

Beste Quelle

zum

Einkauf vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen.

Eigene Werkstatt.

Ignacy Grajnert

Bydgoszcz, 8859

Dworcowa 8. Tel. 1921.

RESURSA KUPIECKA

(früher Concordia) Jagiellońska 25 - Tel. 1916

Täglich grosse 9740

Atraction-Abende

bekannt. Warschauer Tanz- u. Komikerkräfte

Neger demonstrieren moderne Tänze — Dancing

Konzertbeginn 6 Uhr — Programmbeginn 8 Uhr

Bei ungünstigem Wetter im Saal



BUCHDRUCKEREI BALLHAUSEN

fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an

Jezuicka 14 10130 **Telefon 684**

Polnisch

ert. gepr. Schullehrerin **Gdańska 39,** 1 Tr. rechts. Sprechst. v. 9—4 Uhr. 4421

Für die Einmachezeit!!

offeriere ich billigst

BÜCHER!!!

Brocke, Das Einmachen	3.85 Zł
Abel, Das Einmachen, brosch. 5 Zł, geb.	7.25 „
Gärtner, Das große Einmachebuch	5.— „
Hahn, Kleines Einmachebuch	3.85 „
„ Großes „	9,50 „
Lorenz, Einmachen und Haltbarmachen der Früchte und Gemüse	2.75 „
Schneider, Einmachen der Früchte, mit 24 Abbildungen	1.25 „
Schneider, Einmachen der Gemüse, mit 26 Abbildungen	2.50 „
Tafel, Das Einmachen	1.60 „
Weber, Einkochen und Einmachen, mit 62 Abbildungen, gebunden	8.50 „

Porto ist in die Preise schon eingerechnet, bei Nachnahmesendungen 1.20 zł für Mehrkosten. Einzahlungen per Postanweisung oder auf mein Postscheckkonto Poznań 202846

Buch- und Zeitschriftenversand

J. Kopczyński, Tczew

ul. Bałdowska 10. 10201

Trottoirplatten

geben zu billig. Preisen mit längeren Zahlungsterminen ab. 9031

Gebr. Schlieper,

ul. Gdańska 99,

Tel. 306. Tel. 316.

Im Saal des Teatr Popularny

im Patzer'schen Garten

Sonnabend, den 28. Juli d. Js.

Eröffnung

eines

Internationalen Turniers



franz. Ringkämpfer u. engl. Boxkämpfer

Dies Turnier ist organisiert nur für Berufsringkämpfer und Boxer um

Ehrenband u. Geldprämie v. 300 zł

An dem Turnier nehmen u. a. folgende Berufs-Ringkämpfer und Boxer von Weltruf teil:

1. Rogenbaum August	6. Morton Jan
2. Maciejewski Jan	7. Lietkajs Waldemars
3. Giorgeska Konstanty	8. Sternberg Maks
4. Sam Sandy	9. Lubuśko Antony
5. Krentz Kurt	10. Michelson.

Weitere Meldungen von Teilnehmern bis zum 10. August. Es ringen täglich 4 Paare.

Beginn um 8.30 abends.

Konzert. 10129

Preise der Plätze von 2 zł bis 75 gr. Kinder bis 12 Jahr. 50 gr.

Manager und Organisator des Turniers **A. Lubuśko.**

Fotografien

zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 8863

8874 Mein

Steuerspezialbüro

ul. Gdańska 151, Tel. 1674, habe ich erweitert durch Einrichtung einer besond. Bilanzabteil. unt. Mitwirk. ein. gerichtlich vereidigt. Bücherrevis. Auß. sämtl. Steuer- u. Verwaltungssach. werden ausgef.: Aufstell. u. Prüf. von Bilanz. u. Umrechn. d. Bilanz. i. Sinne der Verordng. d. Herrn Staatspräsend. v. 22. 3. 1928. Gesetzblatt Nr. 38.

Chmarzyński, ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

Nutzet die Gelegenheit!

In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt

verschiedene Pelze

um 20% billiger die Firma 10229

„Futro", Bydgoszcz, ul. Dworcowa 17.

Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.



Am besten wenden Sie sich bei **Ausbesserungen,** Umsetzen, Neusetzen von

Kachelöfen, Herden

an Ofensetzmeister

Eduard Tschörner,

Bydgoszcz, ul. Różana 5/6

Telefon 1054. 4554

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116

Paul Wicherek

Klavierstimmer, Klavierspieler,

Grodzka 16

Ecke Brückenstr. Tel. 273

Empfehle mein Geschäft zur Reparatur und Erneuerung von Wagen. Sichere, beste Bedienung. Auswahl von Ersatzteilen, Patentachsen, Federn usw., gebog. Hölzer, Räder, Kasten, Speichen, Arbeitswagen, Kutschwagen aller Art, oft Gelegenheitskäufe, Ankauf alter Wagen. 9113

Fabryka powozów dawn. Sperling-Nakło.

Tel. 80. — rok zał. 1864.

Säge-Späne

sind abzugeben bei

C. A. Franke

Bydgoszcz, 10219

Ad. Czartoryskiego 2

Dest. Teer

Dachpappe

Zement

Ofenkacheln

billigst bei 7152

J. Bracka

Więcbork.

Koche

f. Abend-Gesellschaften, richte Diners 4447

A. Prochnow, Konopna 32 (Hanfstr., Schwedenh.)

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt.

4657 Dworcowa 6. 1 Tr.

Für 10207

Kartoffelflocken, Oelkuchen und Mühlenfabrikate

sucht Vertretungen für d. Freistaat u. Umgegd. Off. K 3 an Fil. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 9026

M. Piechowiak,

Długa 8. Tel. 1651

Torfmull

für Streu und Isolierung liefern billigst 9398

Gebr. Schlieper,

Dachpappenfabrik,

Bydgoszcz.

Tel. 306. Tel. 369.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,

Fordona, d. Weichsel.

Telefon 5. 8864

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 8917

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13

Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.

Fernruf 48

Den letzten Tag der Pferderennen

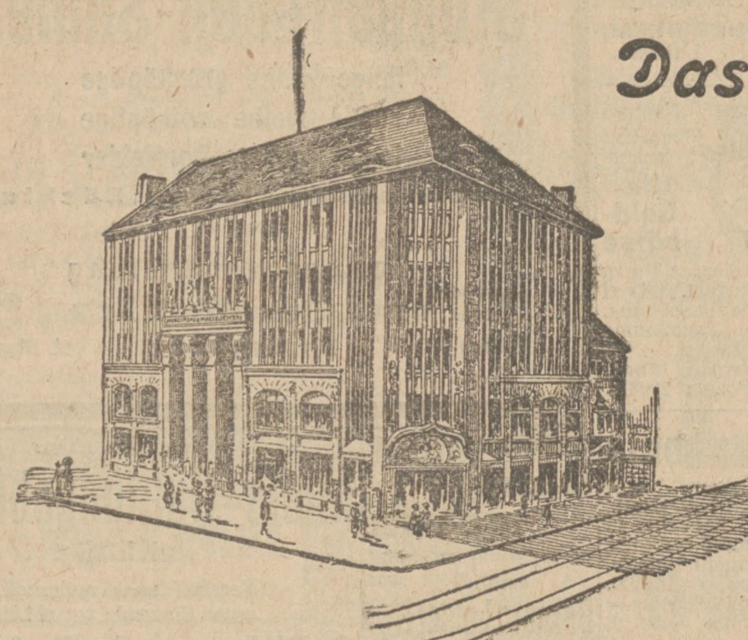
am Sonntag, dem 29. Juli, auf dem Rennplatz in Kapuścisko Małe

beehrt mit seiner Anwesenheit 10181

der Herr Präsident, die Majestät der Republik Dr. Jgnacy Mościcki.

Beginn der Rennen um 16 Uhr. Lose für die Lotterie berechtigen zum freien Eintritt auf die Tribüne.

Ankunft mit der Bahn 15.44 sowie mit den Autobussen von der Klarissenkirche. Nähere Einzelheiten im Programm.



Das größte Magazin in seiner Art
in Pommerellen und in den Westmarken Polens
beginnt am 30. Juli einen

Großen Nachsaison-Verkauf

10091

in Sommer-Waren

zu noch nie dagewesenen Preisen. – Die Gelegenheit, einmal im Jahre günstig zu kaufen, sollte niemand vorübergehen lassen.

Abteilung für Sommerstoffe

Schweizer Voile, mod. Farben und Dessins von zł **1.90**
Schweizer Voile, 115 cm, prima Ware . . . . „ **3.60**
Seiden-Popeline für Kleider, waschbar . . . von „ **4.—**
Wasch-Seiden, mod. Muster und Farben . . „ „ **4.60**
Woll-Mousseline, prima Ware, 75 cm . . . „ „ **6.70**
Roh-Seiden, in allen Farben . . . . „ „ **9.60**
Baumwoll-Mousseline, mod. Farben . . . „ „ **1.30**

Baumwoll-Abteilung

Wäsche-Leinen, 71 cm breit . . . . zł **0.90**
Wäsche-Leinen, 80 cm breit . . . . „ **1.15**
Leinen „Mazowieckie“, 71 cm breit . . . . . „ **1.25**
Leinen „Narodowe“, 71 cm breit . . . . . . „ **1.30**
Leinen „Shirting“, 80 cm breit . . . . „ **1.40**
Madapolam „200“, 80 cm breit . . . . „ **1.80**
Hemden-Flanell, gestreift . . . . „ **1.40**
Leinen für Bettbezüge, 135 cm breit . . . . . . „ **3.05**
Leinen für Bettbezüge, 160 cm breit . . . . . . „ **3.25**
Tischtücher, vom Meter, prima Ware, 140 cm breit „ **3.85**
Handtücher für Küche, farbig, vom Meter . . . „ **0.65**
Nessel für Wäsche, 70 cm breit . . . . „ **1.—**

Wollwaren-Abteilung

Kasha, rein Wolle, 100 cm für Kleider . . . . . zł **9.75**
Pepita, 100 cm für Kleider, mod. Farben . . . . „ **4.50**
Popeline, in allen Farben . . . . von „ **3.60**
Kleiderstoffe, kariert u. gestreift, mod. Muster von „ **5.50**
Anzugstoffe, englisch, 145 cm breit, prima Ware „ **6.30**
Anzugstoffe, englisch (Sport-Dessins) . . . . . . „ **7.10**
Anzugstoffe, englisch, reine Wolle . . . . „ **9.40**

Schuhwaren-Abteilung

Damen-Halbschuhe, Absatz französisch . . . . zł **15.75**
Damen-Spangen-Schuhe, Chevreaux, beige . „ **24.75**
Damen-Lackschuhe, mit Spange u. niedr. Absatz „ **21.15**
Damen-Spangenschuhe, Chromleder, braun . „ **23.40**
Damen-Halbschuhe, Flechtart m. flachem Absatz „ **32.—**
Damen-Spangenschuhe, rot, azur, m. flach. Absatz „ **25.—**
Damen-Spangenschuhe, rot, azur, m. amerik. Abs. „ **22.—**
Kinderschuhe, Lack, mit Spange . . . . „ **12.50**
Kinderschuhe, hohe zum Schnüren, schwarz . . . „ **10.75**
Kinderschuhe, mit Spange, blau und beige . . . „ **22.75**

Strumpfwaren-Abteilung

Damen-Strümpfe, baumwollne . . . . zł **0.90**
Damen-Strümpfe, „Flor“, farbig . . . . „ **2.60**
Damen-Strümpfe, „Fil de Cosse“ . . . . „ **4.95**
Damen-Strümpfe, Kunstseide . . . . „ **2.95**
Damen-Strümpfe, Waschseide . . . . „ **5.25**
Damen-Strümpfe, Bembergseide . . . . „ **9.45**
Herren-Socken, baumwollene . . . . von „ **0.80**
Herren-Socken, farbig . . . . „ „ **1.25**

Trikotagen-Abteilung

Herren-Hemden, Macco . . . . von zł **3.90**
Herren-Unterhemden, Macco . . . . . . „ „ **3.25**
Herren-Hemden, Macco, m. farb. Brusteinsatz „ „ **5.75**
Herren-Unterhosen, Macco . . . . „ „ **3.55**
Badeanzüge, schwarz mit Besatz . . . . . . „ „ **3.85**
Kinderanzüge, in Wolle „Bajazzo“ . . . . . „ „ **9.90**

Teppich-, Gardinen- u. Steppdecken-Abt.

Gardinen, Etamine vom Meter zł 1.90, 1.75 u. 1.25 zł **0.55**
Gardinen, farbig, schöne Muster, vom Meter . . . „ **0.98**
Gardinen, abgepaßte, gute Ware . . . . . . von „ **8.50**
Bettdecken, Piquet, weiß und farbig . . . . „ „ **8.50**
Steppdecken, wattiert, normal . . . . . . „ „ **18.—**
Steppdecken, wattiert, Satin, doppelseitig . . „ „ **30.—**
Läufer, gute Ware, 70 cm, p. M. zł 8.50, 6.50, 4.50, 3.50 u. „ **1.90**
Linoleum, „Balatum“, 2 m. br., gemust., laufende Mtr. „ **17.—**
Teppiche, „Balatum“, gemustert, 200×250 . . . . „ **52.—**

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel, Rips, auf Futter . . . . zł **55.—**
Seiden-Kleider, „Crepe de Chine“ . . . . . von „ **49.50**
Seiden-Kleider, „Eolienne“ . . . . „ „ **35.—**
Wasch-Kleider, sehr geschmackvoll . . . . „ „ **7.—**
Wasch-Kleider, „Schweizer Voile“ . . . . . . „ „ **22.—**
Seiden-Kleider, Foulard . . . . „ „ **39.50**
Wasch-Blusen, mod. Farben . . . . „ „ **4.25**
Sweater und Wollkompletts in großer Auswahl

Herren-Konfektion

Herren-Mäntel, Covercoat, Wolle, mod. Façon . zł **90.—**
Herren-Mäntel, Gummi, gute Ware . . . . „ **29.—**
Herren-Anzüge, Wolle, mod. Façon . . . . „ **35.—**
Herren-Anzüge, Kammgarn, engl. Muster . . . . „ **60.—**
Burschen-Anzüge, Sport, wollene . . . . „ **20.—**
Burschen-Anzüge, Sport, Kammgarn . . . . . . „ **25.—**
Knaben-Anzüge in Wolle . . . . von „ **10.—**
Herren-Hüte, moderne Façon . . . . „ „ **8.—**
Herren-Sportmützen in Wolle . . . . „ „ **1.60**
Berufskleidung in großer Auswahl
Gleichzeitig empfehlen wir unsere Maßabteilung

Handschuh-Abteilung

Damen-Handschuhe, baumwollene . . . . . . zł **1.95**
Damen-Handschuhe, Phantasie . . . . „ **2.45**
Damen-Handschuhe, Crem . . . . „ **2.85**
Herren-Handschuhe, baumwollene . . . . „ **2.40**
Herren-Handschuhe, Crem . . . . „ **2.45**

Herrenartikel-Abteilung

Herren-Hemden, farbig, „Zephir“ . . . . . von zł **6.50**
Herren-Hemden, Spat, weiß . . . . „ „ **13.50**
Herren-Nachthemden, mit Besatz . . . . . „ „ **5.80**
Herren-Pyjama, Zephir, farbig . . . . „ „ **24.75**
Gummi-Hosenträger, ... „ „ **1.80**
Selbstbinder, mod. Farben . . . . „ „ **0.90**

Abteilung für Damenwäsche

Damen-Taghemden . . . . von zł **1.80**
Damen-Hemden, mit Stickerei . . . . „ „ **3.80**
Damen-Hemden, farb. Batist m. Valenc.-Spitz. „ „ **7.70**
Damen-Nachthemden, Leinen m. Spitzen . „ „ **6.55**
Damen-Hemdhosen, Leinen . . . . „ „ **5.35**
Damen-Hemdhosen, Batist m. Spitzen . . „ „ **7.15**
Damen-Hemdhosen, aus farbig. Batist . . „ „ **7.70**

Seiden-Abteilung

Japon, rein Seid., ca. 95 cm breit, in allen Farben zł **7.60**
Eolienne, prima Ware, in mod. Farben . . . . . . „ **10.90**
Rohseiden für Kleider, neueste Farben . . . . . „ **9.60**
Crepe de Chine, in all. mod. Farb., prima Ware „ **16.50**
Taffet „Care“ für Stilkleider, 95 cm breit . . . „ **18.75**
Seiden-Trikotine für Wäsche, alle Farben . . . „ **12.—**

Wir bitten, speziell unsere **Ausstellungsfenster** zu beachten, woselbst die einzelnen Artikel des täglichen Bedarfs mit Preisauszeichnungen versehen sind. **Alle Abteilungen sind schon teilweise mit Saison-Neuheiten für den Winter versehen.**

Bydgoski Dom Towarowy

Telefon Nr. 354 *Gdańska 10–12* *Tel. vom Café 17*

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit Niederschlagsneigung an.

Wirklichkeitssinn.

Man darf nicht meinen, daß, wo eine Seele jene Freiheit von den Dingen gewinnt, die sie befähigt, über ihnen zu stehen, damit der Sinn für die Wirklichkeiten des Lebens erlöschen würde. Gewiß, es gibt auch eine Art weltfremder Traumbefangenheit, es gibt Menschen, die in höheren Sphären leben und dabei die Steine nicht sehen und daher über sie stolpern. Es gibt auch Christen, die so einseitig auf die Ewigkeit und das Jenseits eingestellt sind, daß sie für diese Erde und ihre Gegenwart blind sind, Menschen, die für das Leben mit seinen harten sich stoßenden Wirklichkeiten unbrauchbar sind. Das ist aber eine falsche übergeistlichkeit, an der das Evangelium selbst nicht schuld ist. War Jesus nicht stündlich in der Gemeinschaft des Vaters, jeden Augenblick überweltlich im tiefsten Sinne des Wortes? Und doch sah er mit offenen Augen in die Welt hinein, die ihn umgab, sah sogar dem Spiel der Kinder am Markte zu und belauschte die tiefsten Geheimnisse der Natur. Und doch leitete er die Seinen an, hier auf Erden an den Menschen ihren Dienst zu tun und zu den Dingen der Welt die rechte Stellung zu suchen. Der Knecht, der mit seinen zehn Pfund andere zehn Pfund gewinnt, ist ihm Vorbild der Treue im Irdischen.

Gerade wer von den Dingen der Welt jenen Abstand gewonnen hat, der ihm Freiheit von ihnen verbürgt, gewinnt dadurch für sie das rechte Augenmaß, das ihn instand setzt, sie richtig anzufassen. Halte einen Gegenstand in allzu große Nähe deines Auges, und er wächst ins Riesengroße. So ist der Mensch, der allzu eng mit der Welt verflochten ist, in ihrer Überschätzung liegt seine Gefahr. Aber wer seinen Standpunkt über den Dingen gefunden hat, dem wird das Kleine klein und das Große groß erscheinen. Das macht geschickt für das Leben und seine Wirklichkeiten. Wer die rechte Stellung zu Gott hat, der hat sie auch zu allem von Gott geschaffenen. Gerade im Angesicht der Ewigkeit mahnt Paulus die Christen von Tessalonich: „daß sie mit stillem Wesen arbeiten" sollen. Das ist die Treue, die der Herr an seinen Haushaltern sucht. D. **Blau**, Posen.

§ **Das Programm des Besuches des Staatspräsidenten** hat eine kleine Änderung erfahren und ist wie folgt festgesetzt worden: Um 11.45 Uhr Ankunft in Bromberg durch die Schubiner Chaussee, über den Posenerplatz, durch die Posener-, Friedrich-, Hofstraße, über den Friedrichsplatz, durch die Brückenstraße, über den Theaterplatz, durch die Danziger- und Bismarckstraße zum Mädchengymnasium. Um 12 Uhr erfolgt die Begrüßung durch die Behörden der Stadt und Vorstellung der Vertreter der Zivil- und Militärbehörden usw., die gebeten werden, schon um ¾12 Uhr vor dem Mädchengymnasium sich einzufinden. Von 12.10 bis 12.25 Uhr ist eine Ruhepause vorgesehen. Um 12.25 Uhr begibt sich der Staatspräsident nach dem Heim der Flugzeug-Mechnikerschule durch die Bismarck-, Bräsicke-, Marquardt-, Konrad-, Wilhelm-, Kanal-, Hippel- und Schubinerstraße. Nach der Einweihung besichtigt Staatspräsident Moscicki den Flugplatz, während die übrigen Teilnehmer sich zum Hotel Adler begeben. Dort trifft der Staatspräsident um 1.35 Uhr ein, um das Frühstück einzunehmen. Um 2.35 Uhr kehren die hohen Gäste zu einer Ruhepause, die bis 3.40 Uhr dauert, in das Gymnasium zurück und begeben sich zu dieser Zeit nach dem Elektrizitätswerk durch folgende Straßen: Schiller-, Bülow-, Danziger-, Elisabeth-, Bahnhof- und Friedrich-Wilhelmstraße. Um 4.25 Uhr trifft der Staatspräsident im Altersheim ein. Die Fahrt dorthin erfolgt durch folgende Straßen: Friedrich-Wilhelm-, Bahnhof-, Viktoria-, Albert-, Schleusen-, Kanal-, Hippelstraße, über den Posenerplatz und durch die Jakobstraße. Nach der Einweihung begibt sich der hohe Gast durch die Posenerstraße, über den Posenerplatz durch die Hippel-, Kanal-, Wilhelm- und Promenadenstraße nach dem Rennplatz und von dort um 5.20 Uhr zu den Appartements im Mädchengymnasium zurück, von wo um 5.45 Uhr nach der offiziellen Verabschiedung die Rückkehr nach Posen angetreten wird.

§ **Genehmigte Kollekte für evangelisch-kirchliche Zwecke.** Der Wojewode erteilte die Erlaubnis zur Sammlung von Geldspenden für verarmte Gemeinden der evangelisch-unierten Kirche. Die Kollekte, die sich auf das gesamte Gebiet der Wojewodschaft erstreckt, wird in der Zeit vom 1. bis 30. September d. J. stattfinden. Die Kollektanten sind verpflichtet, sich auszuweisen.

§ **Wegen ungenügender Benutzung** sind die Kühl-(Eis-) Wagen bei den Zügen 6140/1133 Warschau—Danzig und Danzig—Warschau (Zug Nr. 6145/1113) eingestellt worden.

§ **Wieder zwei Autounfälle** ereigneten sich am gestrigen Tage, von denen der eine sogar ein junges Menschenleben als Opfer forderte. In der Johannisstraße überfuhr ein Personenauto, das durch den durch den Abbruch des Bismarckturmes zu eigenartiger Berühmtheit gelangten Ing. Glowacki gesteuert wurde, die fünfjährige Irene Dyrke, Johannisstraße 19, wohnhaft. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb. Wer die Schuld an dem tiefbedauerlichen Unfall trägt, ist noch nicht festgestellt. — Der zweite Unfall trug sich in der Viktoriastraße zu, wo der Tischler Peter Swojczynski von einem Lastauto überfahren wurde. Das Auto wurde durch den Werkstattbesitzer Tucholka gesteuert. S. trug Verletzungen am Kopf und an den Füßen davon und wurde ins Krankenhaus geschafft.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkte** herrschte sehr lebhafter Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2.80—3.00, für Eier 2.40—2.50, Weißkäse 0.50—0.60, Tilsiter 2.00—2.50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Blumenkohl 0.60—1.20, Weißkohl 0.30, Wirsingkohl 0.40, Mohrrüben 0.15—0.20, Salat drei Kopf 0.10, Kohlrabi 0.20, Radieschen 0.10, Gurken 0.80, Schoten 0.30, süße Kirschen 0.50—0.70, saure 0.40—0.50, Walderdbeeren 1.20, Johannisbeeren 0.40—0.45, Blaubeeern 0.70, Bohnen 0.40, Pfefferlinge 1.00—1.20, Tomaten 2.40—2.50. Geflügelpreise: Junge Hühner 1.50—2.50, alte 4.00—6.00, Enten 5.00—6.00, Gänse 7.00—10.00, Tauben 1.20—1.50. Für Fleisch zahlte man: Speck 1.60, Schweinefleisch 1.40—1.60, Rindfleisch 1.20 bis 1.60, Kalbfleisch 1.20—1.40, Hammelfleisch 1.20—1.40. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2.50—3.00, Hechte 1.50 bis 2.00, Schleie 1.50—2.00, Plötze 0.50—1.00, Barse 1.20—2.00, Karauschen 1.20—2.00.

§ **Gegen Kaution von 3000 Złoty entlassen** wurde der Privatdetektiv Eisner, gegen den etlichen Verfahren eingeleitet sind. E. wird sich u. a. wegen Verleitung zum Meineid zu verantworten haben.

§ **Einbrecher** drangen mit Hilfe eines Nachschlüssels in die Wohnung der Frau Katharina Czarlinska, Bleichfelder Weg Nr. 3 ein und stahlen 205 Złoty in bar. — Von einem Boden des Hauses Bahnhofstraße 18a stahlen Einbrecher, nachdem sie das Vorhängeschloß zerstört hatten, Wäsche und einen Pelzkragen für etwa 250 Złoty.

§ **Ein Zusammenstoß** ereignete sich gestern an der Ecke der Mauer- und Kornmarktstraße zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerk, wobei das Fuhrwerk schwer beschädigt wurde und das Pferd bedeutende Verletzungen davontrug.

§ **Zwei „schwere Jungen"** konnte die Polizei hinter Schloß und Riegel bringen. Es handelt sich um die mehrfach vorbestraften Chauffeur Josef Rajwa, 29 Jahre alt, und Jan Pasinski, 22 Jahre alt, die keinen festen Wohnsitz haben. Die Genannten haben kürzlich den Einbruch in das Kolonialwarengeschäft im Hause Wilhelmstraße 32 verübt, in das sie nach Zertrümmerung der Mauer eindringen konnten.

§ **Schaufensterdiebstahl.** Aus dem Schaufenster der Firma Kurtz, Posenerstraße 32, entwendeten Diebe mit Hilfe von Haken und Draht heute Nacht einige Stücke Stoff.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages ein Dieb, eine Person zwecks Überweisung an ein Arbeitshaus, ein Trinker und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Posen.

Der Arbeitgeberverband gibt bekannt, daß im 1. Abschnitt der an die Mitglieder versandten Lohntabelle für den Monat Juli ein Fehler unterlaufen ist. Es muß heißen: „Gemäß Art. 15 des Teiles I. Tarifkontrakt für das Jahr 1928/29, wurden von der unterzeichneten Kommission auf der Grundlage des festgestellten Roggenpreises **von 19,79 Złoty für 50 Kg.** die Löhne für die Deputanten und Tagelöhner berechnet" (und nicht, wie irrtümlich angegeben, Roggenpreis von 23,50 Złoty für 50 Kg.). (10159

* * *

* **Bojanowo**, 27. Juli. Feuer. Sonntag mittag 1 Uhr brannte die Brennerei des Rittergutsbesitzers Rohr in Langguhle. Wie festgestellt worden ist, entstand der Brand infolge Kurzschluß. An der Brandstätte erschienen mehrere Spritzen. Auch die Rawitscher Feuerwehr wurde herbeigerufen, jedoch brauchte sie nicht in Tätigkeit zu treten, da unsere Wehr des Brandes Herr wurde und ihn lokalisierte. Das Feuer verursachte keinen bedeutenden Schaden, da nur ein Teil des Daches verbrannte. Sehr ernste Folgen hätte dabei nachstehender Vorfall, der glücklicherweise noch glimpflich ablief, haben können. Infolge scharfer Fahrt und Wendung kippte auf der Hinfahrt an der Marktecke der vollbesetzte, gänzlich ungeeignete Mannschaftswagen um. Sämtliche Mitfahrenden fielen auf das Pflaster. Dabei erlitten einige recht schmerzhafte Verletzungen, und ein Feuerwehrmitglied mußte infolge einer ernsthaften Kopfwunde ins Krankenhaus gebracht werden. Beim Umstürzen des Wagens löste sich das Vorderteil und wurde von den Pferden mitsamt dem Fahrer eine Strecke mitgeschleift. Diesem Umstande haben es die Mitfahrenden zu verdanken, daß sie nicht ernsteren Schaden erlitten.

* **Exin** (Kcynia), 27. Juli. Feuer brach gestern in der Ponieckischen Dampfmühle aus, die bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Große Vorräte an Mehl und Getreide sind mitverbrannt. Eine Rettung war ausgeschlossen, deshalb waren die Löscharbeiten darauf gerichtet, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden ist sehr bedeutend, die Brandursache noch unbekannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eröffnung der Dampferlinie Gdingen—Südamerika. Die neue Linie von Gdingen nach Südamerika, welche die französische Reederei Chargeurs Réunis laut Vertrag mit der polnischen Regierung als direkte Passagier- und Frachtlinie einrichtet, wird im September eröffnet werden. Als erstes Schiff soll der Dampfer „Krakus" am 9. September von Gdingen abfahren, worauf am 21. Oktober der Dampfer „Swiatowid" folgt. Beide Dampfer haben eine Größe von 9800 Bruttotons und fahren unter französischer Flagge. Die Abfahrt von Gdingen soll zunächst alle sechs Wochen erfolgen.

Große Steigerung der polnischen Butterausfuhr. Die polnische Butterausfuhr war in den ersten fünf Monaten 1928 mehr als doppelt so groß, wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß die Ausfuhr in diesen fünf Monaten in jedem Monat fast genau gleich war; sie erreichte monatlich rund 700 To., gegen nur etwa 300 To. in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Die Butterausfuhr betrug in diesem Jahre im Mai 735 To. für 4,33 Mill. Złoty, im April 682 To. für 4,16 Mell. Złoty, im März 698 To. für 4,42 Mill. Złoty, im Februar 644 To. für 3,84 Mill. Złoty, im Januar 681 To. für 3,9 Mill. Złoty. Im Mai beginnt die Saisonzunahme, die im Juni zu einer Ausfuhr von rund 1800 To. geführt hat. Für die ersten fünf Monate ergibt sich folgendes Bild der polnischen Butterausfuhr: 1928 — 3440 To., 1927 — 1686 To., 1926 — 844 To., 1925 49 To. Es gibt nur ganz wenige Zweige der polnischen Ausfuhr, die eine solche gleichmäßige Entwicklung aufzuweisen haben. Die günstige Entwicklung und vor allem die Gleichmäßigkeit des Absatzes beruhen ausschließlich darauf, daß die polnische Butter ein sicheres Absatzgebiet in Deutschland gefunden hat. Frühere Versuche, einen größeren Absatz nach England zu erzielen, waren erfolglos. Von der gesamten polnischen Butterausfuhr des Jahres 1926 von 5548 To. gingen 4279 To. nach Deutschland, 742 To. nach Österreich und 345 To. nach England, von der Ausfuhr des Jahres 1927 von 7376 To. gingen 5872 To. nach Deutschland, 745 To. nach England und 582 To. nach Österreich. Von der Ausfuhr der ersten fünf Monate von 1928 von 3440 To. erhielten Deutschland 3128 To., England 179 To., Österreich 53 und Dänemark 14 To. Die Steigerung der Ausfuhr in diesem Jahre ist also nur dem deutschen Markt zu verdanken. Deutschland kaufte durchschnittlich monatlich 600 To. polnischer Butter.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Juli. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 55,50 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 29,00 B. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 86,00 G. Tendenz: lebhafter. — Industrieaktien: H. Cegielski 46,00 G. Dr. Roman May 105,00 B. Tendenz: lebhafter. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,74, bar 57,60—57,74. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825 bis 47,025, Kattowitz 46,775—46,975, Posen 46,85—47,05, bar gr. 46,70 bis 47,10, kl. 46,60—47,00, London: Ueberweisung 43,31, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Budapest: bar 64,15—64,45, Prag: Ueberweisung 377⅝, Mailand: Ueberweisung 215,00, Wien: Ueberweisung 79,34—79,62.

Warschauer Börse vom 27. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,17, 124,48 — 123,86, Belgrad —, Budapest —, Bukarest Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,75, 359,65 — 357,85, Japan —, Kopenhagen —, London 43,31¾, 43,42½ — 43,21, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,92¼, 35,01 — 34,83½, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,68½, 172,11 — 171,26, Stockholm —, Wien 125,77½, 126,09 — 125,46, Italien 46,68, 46,80 — 46,56.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,995 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 26. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.764	1.768	1.766	1.770
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.186	4.178	4.186
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.896	1.900	1.903	1.907
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.84	20.88	20.845	20.885
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.127	2.131	2.130	2.134
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.318	20.358	20.321	20.361
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.183	4.191	4.1835	4.1915
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.4985	0.5005
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.271	4.279	4.271	4.279
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.22	168.56	168.23	168.57
10%	Athen	5.395	5.405	5.375	5.385
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.22	58.34	58.22	58.34
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.26	81.42	81.25	81.41
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.532	10.552	10.522	10.542
5.5%	Italien . . 100 Lira	21.995	21.935	21.885	21.925
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.355	7.369	7.355	7.369
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.68	111.90	111.71	111.93
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.73	18.73	18.63	18.67
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.67	111.89	111.70	111.92
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.37	16.41	16.375	16.415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.399	12.419	12.396	12.416
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.55	80.71	80.53	80.69
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	68.85	68.99	68.82	68.96
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	111.96	112.18	111.90	112.12
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.005	59.125	59.01	59.13
6%	Budapest . . . Pengö	72.90	73.04	72.93	73.07
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.92	—	46.92	—

Züricher Börse vom 27. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1932½, London 25,22¾, Paris 20,34, Wien 73,27½, Prag 15,39, Italien 27,18, Belgien 72,30, Budapest 90,45½, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75¼, Holland 208,93¾, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,00, Spanien 85,47½, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,36, Rio de Janeiro —,—, Bukarest 3,16, Athen 6,75, Berlin 124,01, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,64⅜.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,144 Zł., 100 franz. Franken 34,783 Zł., 100 Schweizer Franken 170,998 Zł., 100 deutsche Mark 212,038 Zł., 100 Danziger Gulden 172,607 Zł. tschech. Krone 26,314 Zł., österr. Schilling 125,272 Zł.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 25. Juli. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 50,00—51,00 Złoty, Roggen 38,00—40,00 Złoty, Futtergerste — bis — Złoty, Braugerste 45,00—46,00 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer — bis — Złoty, Fabrikkartoffeln — bis — Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 27,00 Złoty Roggenkleie 31,00 Złoty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: uneinheitlich.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 27. Juli wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 160—200, Weißklee 140—180, Schwedenklee 180—240, Gelbklee, in Hülsen 120—160, Gelbklee, enthülst 70—80, Inkarnatklee 150—170, Wundklee 180—220, Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 40—50, Serradella 30—34, Sommerwicken 40—44, Winterwicken (Vicia villosa) 70—80, Peluschken 40—44, Viktoriaerbsen 70—76, Felderbsen, kleine 42—48, Senf 55—60, Sommerrübsen 78—90, Winterraps 74—86, Buchweizen 45—50, Hanf 80—100, Leinsamen 80—90, Hirse 45—50, Mohn, blau 100—110, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 22—25, Lupinen, gelb 24—26 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	49.00—51.00	Roggenkleie . . .	29.00—30.00
Roggen Richtpreis	38.50—39.50	Felderbsen	—.—
Weizenmehl (65%)	69.00—73.00	Folgererbsen . . .	—.—
Roggenmehl (65%)	59.50	Viktoriaerbsen . .	—.—
Roggenmehl (70%)	57.50	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Braugerste	—.—	Gelbe Lupinen . .	26.00—27.00
Hafer	42.75—44.75	Roggenstroh, gepr.	—.—
Wintergerste . . .	33.50—35.50	Heu, lose (neues) .	—.—
Weizenkleie . . .	24.00—25.00	Heu, gepreßt . . .	—.—

Gesamttendenz: nicht einheitlich.

Berliner Produktenbericht vom 27. Juli. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 237—239, Juli 254, Septbr. 254, Oktbr. 254,50, Dezbr. 257. Roggen märk. 243—246, Juli 270,50, Sept. 246, Okt. 246,25, Dezbr. 248,00. Gerste: neue Wintergerste 208—219. Hafer märk. 245 bis 256. Mais loko Berlin 243—246. Weizenmehl 29,25 bis 32,75. Roggenmehl 33,00—35,75. Weizenkleie 15,00 bis —,—. Weizenkleiemelasse 15,90—16,10, Roggenkleie —,—. Viktoriaerbsen —. Raps 325—330, kl. Speiseerbsen 35-40. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 25—27,00. Ackerbohnen 26—28,00. Wicken 27,00—30,00. Lupinen, blau 14,50—16,00, Lupinen, gelb 16,50—17,50. Seradella, neue —, Rapskuchen 19,50—20,00. Leinkuchen 23,70—24,20. Trockenschnitzel 17,40—17,60. Soyaschrot 21,40—22,50. Kartoffelflocken 24,80—25,20 Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 139,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 85—90, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,75—82,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 27. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 30 Rinder (darunter 2 Ochsen, 13 Bullen, 15 Kühe u. Färsen), 512 Schweine, 112 Kälber, 7 Schafe, 4 Ziegen, 254 Ferkel, zusammen 919 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 214—216, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 204—208, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 194—200, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 180—188, Sauen und späte Kastrate 140—180.

Das Paar Ferkel kostete 30—60 Złoty.

Marktverlauf: ruhig.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 159.